

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 89 (1991)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Kreislaufüberwachung (BD, P, ZVD)
- Blasenkatheter, Urimeter (genaue Ausscheidungskontrolle, Minimum pro Std. festlegen)
- Kontrolle der Reflexe; Frage nach Oberbauchschmerzen
- CTG-Kontrolle
- Genaue Flüssigkeitsbilanz (8-12-24 Std.)
- Ärztliche Verordnungen sollten schriftlich auf einem Verordnungsblatt vorliegen.
- Alle Kontrollen auf einem grossen Überwachungsblatt festhalten.
- Intensive ärztliche Präsenz und Zusammenarbeit ist unerlässlich!

Dieser Text wurde von Monika Müller, nach Unterlagen einer Weiterbildung im Kantonsspital Aarau 1989, zusammengestellt. □

Infos...

«Todesfall einer jungen Frau in einem Berner Spital»

Ich habe mich bemüht Stellungnahmen zu erhalten, aber die Beteiligten sind an die Schweigepflicht gebunden und dürfen im Moment nicht aussagen. Ohne die genauen Umstände zu kennen ist es auch für uns (SHV und Zeitung) verfrüht, Stellung zum Vorfall zu nehmen.

sf □

Voranzeige:

99. Schweizerischer Hebammenkongress 7./8. Mai 1992 in Arbon

Thema: Schmerz in der Geburtshilfe □

Voranzeige:

1. Europäischer Hebammen-Kongress 12./13. Oktober 1992

Thema: Das Hebammenwesen im deutschsprachigen Europa

Ort: Friedrichshafen am Bodensee in Deutschland □

VPOD/SBK/**SHV**/SVERB/SVK/SVMTRA/SFA/VSE/SPV/SFDML

Kundgebung auf dem Bundesplatz in Bern

15'000 demonstrieren für den Teuerungsausgleich

Mit einer Grosskundgebung, die mehr Drohung als Warnung an die bürgerliche Mehrheit der Berner Behörden ist, hat das Personal des Kantons Bern deutlich gemacht: Am vollen Teuerungsausgleich wird nicht gerüttelt, ein Reallohnabbau kommt nicht in Frage.

Die Kundgebung war von den bernischen Gewerkschaften und Personalverbänden organisiert worden, und zwar aus folgendem Anlass: Die Berner Behörden wollen dem Personal für das Jahr 1992 nur 2 statt 6% Teuerungsausgleich gewähren. Das Reallohniveau würde auf 1973 und teilweise sogar darunter sinken.

Die Organisatoren hatten kaum mit einem solchen Grossaufmarsch gerechnet: Über 15'000 Kolleginnen und Kollegen, darunter auch Bundespersonal, trafen sich am 31. Oktober nach einem Marsch durch die Gassen Berns auf dem Bundesplatz.

W. Renschler, Präsident des SGB, sagte: Der volle Teuerungsausgleich sei lohnpolitisch gerechtfertigt und volkswirtschaftlich notwendig.

A. Tschäppät, SP-Nationalrat, erklärte, dass das Personal des Kantons Bern in den letzten 15 Jahren nur eine einzige Reallohnhöhung erhalten habe, und bei einer Kürzung des Teuerungsausgleichs gehe mehr als diese verloren. Er forderte den Kanton Bern auf, sich wie ein korrekter und fairer Arbeitgeber zu verhalten.

S. Bürki Sabbioni wehrte sich dagegen, dass Steuergeschenke und finanzpolitische Fehlentscheide vom Personal «ausgebadet» werden sollen. Mit Blick auf das Pflegepersonal meint sie: «Ein gutes Herz genügt nicht. Auch wir müssen einkaufen und Miete bezahlen.»

S. Zulauf Catalfamo ging hauptsächlich auf eine der übrigen 270! zur Dis-

kussion stehenden Sparmassnahmen ein: Im Schul- und Kindergartenwesen würde extrem abgebaut und eingeschränkt, was die Bevölkerung direkt trafe.

Quelle: pfv, VPOD, Monbijoustr. 61, 3007 Bern

Geschlossenheit der Lohnabhängigen

Die Berner Kundgebung für den vollen Teuerungsausgleich wurde organisiert vom Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD), (mit den Untergruppen SBK und SHV, Anm. der Red.), Bernischen Staatspersonal (BSPV), Bernischen LehrerInnenverein (BLV), Gewerkschaftsbund des Kantons Bern (GKB), sowie den Angestelltenverbände (VBA). Sie wurden unterstützt von vielen Gewerkschaften und Berufsverbänden, den Dachorganisationen Schweiz. Gewerkschaftsbund und Förderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe. Die Kundgebung, an der mindestens ein Berner SP-Regierungsrat teilnahm, wurde auch mitgetragen von der sozial-demokratischen Partei, dem grünen Bündnis und der freien Liste. An der vorgängigen Pressekonferenz wurde darauf hingewiesen, dass zumindest im letzten halben Jahrhundert in keiner Aktion eine so umfassende Geschlossenheit festzustellen war.

Die Berner Behörden tun gut daran, nicht am vollen Teuerungsausgleich zu rütteln und sich nicht gegen die öffentlichen und privaten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu stellen. □

«Wir sitzen alle im gleichen Boot,
die einen angeln, die andern rudern.»

VPOD/SBK/**SHV**/SVERB/SVK/SVMTRA/SFA/VSE/SPV/SFDML

Pulmex[®] Baby

Bals. peruvian., Ol. aether.

Die Salbe für Säuglinge
ab 6 Monaten und Kleinkinder.

Morgens und abends auf die oberen
Brust- und Rückenpartien auftragen
und leicht einreiben.
Pulmex Baby bei Erkältungen,
Bronchitiden, Schnupfen und Husten.

Über Anwendung und besondere Hinweise
orientiert Sie der Packungsprospekt.



Zyma

3. Internationaler Kongress «Gebären in Sicherheit und Geborgenheit»

vom 24. bis 27. Oktober in Regensburg

Dr. rer. pol. Gundl Kutschera, seit 10 Jahren Leiterin des Ausbildungsinstituts in Heidelberg, sprach über neue Rollenbilder in der Familie. Nach der Geburt, wenn das Neugeborene zu Hause ist, beginnen die grossen Veränderungen im täglichen Leben der Eltern, auf die sie wenig vorbereitet sind. Sie betonte in lebhafter Art, die Wichtigkeit unserer Werte, die durch ihre Resonanz unsere Lebensqualität bestimmen. Werte sind jene inneren Zustände, die für uns am wünschenswertesten

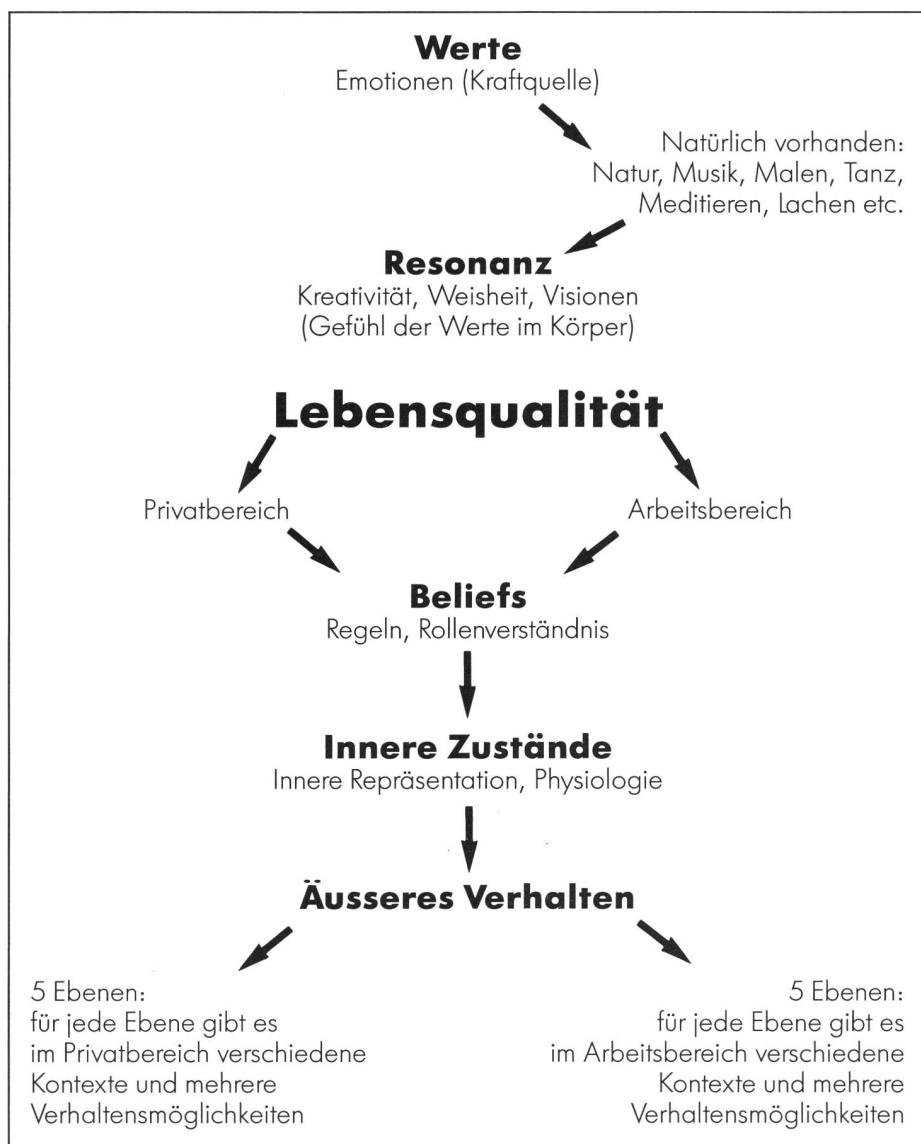
sind, sowohl um von etwas wegzugehen, als auch um auf etwas zuzugehen. Die Werte-Hierarchie ist die Reihenfolge unserer Werte, geordnet nach ihrer Wichtigkeit für uns.

Werte / Motivation

Menschen tun etwas, um Schmerz zu vermeiden oder Freude zu erreichen.

Menschen scheinen mehr dafür zu tun, um Schmerz zu vermeiden, als sie tun, um Freude zu erreichen.

Abbildung 1



Ich stelle Ihnen kurz einige ReferentInnen, ihre Beiträge und – sofern vorhanden – ihre Bücher vor. Ich erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit, weil ich nur einen Tag am Kongress sein konnte.

Zum besseren Verständnis finden Sie zwei schöne Darstellungen von Gundl Kutschera (siehe Abbildungen 1 und 2).

Dr. Michel Odent ist seit 1989 Direktor der Forschungsabteilung des «Primal Health Research Center» in London. Das Center erforscht die Zusammenhänge zwischen der «Primären Periode» und Gesundheit im späteren Leben. Er sprach über die primäre Gesundheit – gesund von Geburt an.

Zitat: Die Anpassungssysteme, welche die Grundlage sind für das, was wir gemeinhin Gesundheit nennen, erreichen ihre volle Reife in der «Primärperiode», die sich aus dem vorgeburtlichen Leben, Geburt und Säuglingszeit zusammensetzt. Es geschieht während jenem Zeitabschnitt, in dem das menschliche Wesen von seiner Mutter abhängig ist.

Es ist das Ziel des vor kurzem geschaffenen «Primal Health Research Center», die Entstehungsbedingungen guter Gesundheit zu studieren (anstatt Krankheiten vorzubeugen). Wir brauchen Untersuchungen, um die Zusammenhänge zu finden zwischen der «Primärperiode» und dem, wie das spätere Leben bezüglich Gesundheit verläuft.

In der medizinischen Fachliteratur verstreut, lassen sich bereits einige Vorstudien finden, welche auf die in dieser Art von Forschung verborgenen Möglichkeiten hinweisen. In Zukunft sollte den Lebensbedingungen von Schwangeren und stillenden Müttern mehr Bedeutung beigemessen werden, ebenso wie auch ihren grundlegenden «Säugetier»-Bedürfnissen während der Geburt an sich.

Seine Bücher:

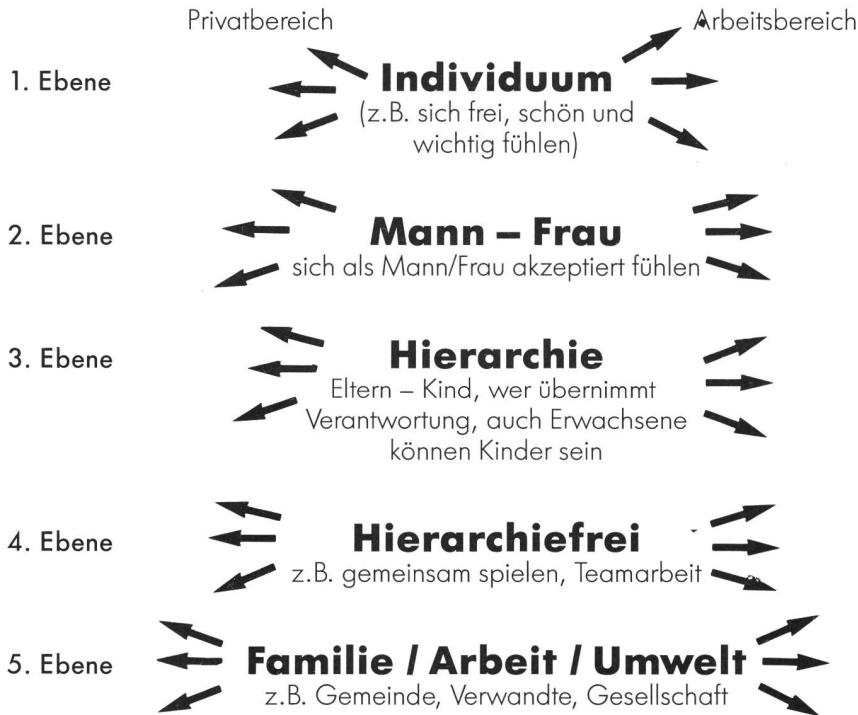
Er schrieb unzählige Artikel für medizinische und wissenschaftliche Zeit-

Abbildung 2

Die 5 Ebenen

In jeder guten Beziehung sind die folgenden 5 Ebenen klar vorhanden und werden klar unterschieden.

Klare Unterscheidungen verhindern Schwierigkeiten, Schmerz und Verletzungen.



Zu jeder dieser Ebenen werden sowohl im Privat- als auch im Arbeitsbereich die jeweils dazugehörigen Kontexte gefunden, indem wir fragen: Wie, wann, wo und mit wem will ich diese Qualität leben, und welchen Preis bin ich bereit, dafür zu zahlen.

schriften. Seine Bücher zeigen nicht nur das Interesse an der Geburt, sondern auch an der Zukunft der Menschheit im allgemeinen.

Medizinische und wissenschaftliche Artikel in verschiedenen Journalen, darunter:

Gillet, J.: «Childbirth in Pithiviers, France», *Lancet* 1979, S. 894–96.
 Odent, M.: «Birth under Water», *Lancet* 1983, S. 1476–77.
 Odent, M.: «Cot deaths in Hong Kong», *Lancet* 1986, S. 214.
 Odent, M.: «In praise of the Traditional Birth Attendant», *Lancet* 1989, S. 862.
 Odent, M.: «Position in delivery», *Lancet* 1990, S. 1166.

Report über «geplante Hausgeburten in industrialisierten Ländern», wurde von

der **World Health Organisation** publiziert, 1991.

Bücher, auch für die allgemeine Leserschaft geschrieben, teilweise auf Deutsch übersetzt, darunter:

Entering the World, New American Library
 Génèse de l'Homme Ecologique, Epi-Paris (Die Geburt des Menschen; Kösel, 1980)
 The Zinc Factor: How Zinc is vital to Your Health (Mit-Autor) Thorsons, UK
 Les Acids Gras Essentiels, Ligier, Paris
 Primal Health, Century-Hutchinson, 1986 («Von Geburt an gesund», Kösel, 1989)
 Birth Reborn, Pantheon, 1984, («Erfahrungen mit der sanften Geburt», Kösel, 1986)

Votre Bébé Est le Plus Beau des Mammifères, Albin Michel, Paris
 Water and Sexuality, Arkana-Penguin, Sept. 1990

Frau Candance Whitridge ist Hebamme seit 1978. Sie hat Erfahrungen mit Haus- und Spitalgeburten. Als Leiterin von Kursen für Schwangere und Hebammen hat sie ihre eindrückliche Tonbildschau «Glücklicher Anfang» zusammengestellt. Zur Zeit ist sie engagierte Bäuerin auf ihrer biologisch geführten Farm.

Hier ihre überzeugte Ansicht über die ganzheitliche Schwangerenvorsorge:
Zitat: «Ich habe gelernt, dass die Frauen am ehesten ohne Komplikationen gebären, wenn sie sich geborgen fühlen, dass ihre Instinkte sehr stark sind und man auf sie vertrauen kann. Sie gedeihen und bringen gesunde Kinder hervor, wenn man mit Weisheit, Ermutigung und fröhlicher Aufmerksamkeit für sie sorgt. Man muss das Gebären nicht lehren: viel eher ist es so, dass man die Frauen daran erinnern muss, dass die uralte Weisheit, wie man Leben hervorbringt und weitergibt, sicher in ihnen aufgehoben ist.»

Als Abschluss ihres Referats zeigte sie uns die eingangs erwähnte Tonbildschau.

Am Nachmittag konnte man aus einer Vielfalt von Workshops auswählen, was einem zusagte. Es würde zu weit führen, die alle noch vorzustellen. Ich möchte nur noch erwähnen, dass ca. 460 Menschen aus Berufen rund um die Geburt, wie Hebammen, Pflegepersonal, Geburtsvorbereiterinnen, Psychologen und Psychologinnen, Ärzte und Ärztinnen, aus 11 Ländern inkl. den USA daran teilgenommen haben.

Sie setzen Zeichen: Zeichen der Erkenntnis, des Einhalts, der Umkehr und der Zukunft. Eine Umkehr in der Geburtshilfe tut not, ist notwendig, wenn es uns wirklich ernst ist mit der Gesundheit, der physischen wie der psychischen, des Individuums und der Gesellschaft.

Organisiert wurde der Kongress von **Christina Hurst-Prager**, sie erlangte den «Bachelor of Arts» in Hotelmana-

gement in den USA, wo sie bis zu ihrer Heirat im Mittelmanagement der Hotellerie arbeitete.

Seit der Geburt des ersten ihrer drei Kinder (vor 22 Jahren in Kalifornien) ist sie von den Themen rund um die Geburt fasziniert, hat sich stark involviert und intensiv damit beschäftigt.

Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz gründete sie 1973 die erste nicht-englisch sprechende La-Lèche-League-Gruppe, hat Geburtsvorbereitungskurse für Paare geleitet und nach der Ausbildung zum NPL-Master Practitioner auch Schwangere mit Problemen und Schwierigkeiten psychologisch betreut.

sf □

Leserbriefe

Leider ist es uns aus Platzgründen nicht immer möglich Leserbriefe, gleich nach Erhalt zu veröffentlichen. Das ärgert natürlich die Schreiberinnen, das kann ich verstehen. Doch auch eine Redaktorin ist nur ein Mensch und kann keine Wunder vollbringen... sie muss die Seitenzahl und das Budget einhalten!



Wer ist über GPFI informiert?

Alle Freipraktizierenden können sich freuen!

Es gibt einen Verein, der den Hebammen eine Entschädigung für ihre Präsenzzeit zahlen will. Einfach so! Ohne Verpflichtung!

Aber wir werden beim Abschieden der Meldefomulare das Gefühl nicht los, dass noch etwas anderes als lautere Absicht dahintersteckt. Also bitten wir die Wöchnerinnen, uns Rückmeldung zu geben.

Und wirklich: Der Besuch des von weiter gereisten Herrn verlangt nicht nur eine Unterschrift, sondern dieser Herr versucht gleichzeitig einen Abschluss mit einer Krankenkasse zu tätigen.

Als freipraktizierende Hebammen fühlen wir uns hintergangen und sind enttäuscht. Im Rundschreiben des Schweizerischen Hebammenverbandes blieb uns diese Information vorenthalten; es blieben Vermutungen über die Absichten, Nachfragen bei den Wöchnerinnen.

Es bleiben immer noch Fragen offen: Wozu werden die Personalien weiterverwendet? Industrie, Chemie?? Wozu werden wir missbraucht?

Sollen wir deshalb konsequenterweise die Frauen nicht mehr melden und uns die Bereitschaftsdienstentschädigung auf Vertragsbasis mit den Frauen selbst vergüten lassen?

Was denken andere Hebammen darüber?

Barbara Klopfenstein,
Barbara Aeschbacher, Bern □

Gesucht auf die Delegiertenversammlung 1992 sechs bis sieben

Mitglieder für den Zentralvorstand

die motiviert und aktiv am Wiederaufbau des Schweizerischen Hebammenverbandes arbeiten wollen.

Anforderungen:

Berufserfahrung, vielseitig interessiert, Verständnis der französischen Sprache.

Zeitaufwand:

Für Sitzungen 10 – 13 Tage pro Jahr + Wahrnehmung der Interessen im übernommenen Ressort.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung bis 31. Dezember 1991 mit Foto, beruflichem Werdegang und Motivation für die Verbandsarbeit an: Zentralvorstand SHV, Flurstr. 26, 3000 Bern 22. Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei A. Tahir, Zentralpräsidentin SHV, Tel. 01 836 83 47.

Nous cherchons six à sept nouveaux

membres pour le Comité central

qui sont intéressés à participer au développement et à l'activité de notre association.

Nous siégeons environ 10 – 13 fois par année y compris l'assemblée des déléguées et les conférences des présidentes.

Il est bien sûr important de comprendre l'allemand.

Veuillez envoyer vos motivations et curriculum avec photo jusqu'à fin décembre 1991.

Pour plus d'informations veuillez téléphoner ou écrire à: Ruth Brauen, Vice-présidente ASSF, Av. Chailly 67, 012 Lausanne, tél. 021 28 30 35.

Wir sind die Absolventinnen des ersten Kurses einer neuen Ausbildung in ganzheitlicher Geburtsvorbereitung in Luzern. Da nun unsere Ausbildung dem Ende zugeht und viele von uns bereits mit der praktischen Arbeit begonnen haben, ist es uns ein grosses Anliegen die Ausbildung und in Verbindung damit unser Berufsbild vorzustellen bzw. zu definieren:

Die Ausbildung dauert 2 Jahre und umfasst in 500 Unterrichtsstunden die Themenbereiche Schwangerschaftsbegleitung, Geburtsvorbereitung und Elternschaft. In diesen Bereichen werden wir in medizinischem, psychologischem und didaktischem Grundwissen und in verschiedenen Arten der Körperarbeit unterrichtet. In allen Fächern unterrichten Fachpersonen. In der Medizin sind dies Hebammen und Ärzte. Wir lernen mit Gruppen und mit Einzelpersonen zu arbeiten. Daneben setzen wir uns intensiv mit uns selber auseinander, was eine wichtige Voraussetzung für diese verantwortungsvolle Aufgabe ist. Die Ausbildungserfolge werden regelmässig in Lernkontrollen und Qualifikationen überprüft. Da manche von uns bereits Verwirrung und Widerstände von einigen Hebammen gespürt haben, die der Meinung sind, wir Geburtsvorbereiterinnen wür-

den mit unserer Arbeit in ihren Kompetenzbereich eindringen und sie so konkurrenzieren, ist es für uns wichtig, dass Ihr wisst, dass wir uns als Ergänzung zu Eurem Beruf sehen.

Die meisten Frauen gebären in Spitälern ohne Beleghebammen-system, d.h. sie lernen «ihre» Hebamme erst beim Eintritt ins Spital kennen. In Zusammenarbeit mit Euch möchten wir daraufhin arbeiten, dass für die Eltern die Geburt zu einem Erlebnis wird, dem sie mit Gelassenheit und Freude entgegensehen und das ihnen ein Gefühl der Erfüllung und eine tiefe gemeinsame Erfahrung geben kann.

Die Akzentuierung unserer zukünftigen Arbeit liegt im psychosozialen Bereich und in der Körperarbeit. Das medizinische Grundwissen ist ein integrierender Bestandteil der ganzheitlichen Geburtsvorbereitung. Durch umfassende Information und vielfältige Körperar-

beit während der Schwangerschaft kann die Frau ein besseres Körpergefühl gewinnen. Unsere Geburtsvorbereitung soll ein gemeinsames Erlebnis des Elternpaares sein und vor allem auch dem Partner Kontakt zum Ungeborenen ermöglichen. Wir möchten die Eltern – wenn das Bedürfnis besteht – über die Geburt hinaus begleiten, in einer Phase der extremen Umstellung und Veränderung. Letztlich geht es darum, das verantwortungsvolle Handeln der Eltern in diesem Prozess zu fördern. Wir hoffen, dass diese Zeilen dazu beitragen, das Gespräch mit Euch zu fördern und freuen uns auf einen regen Austausch. Weitere Informationen und die Adressliste der Geburtsvorbereiterinnen erhalten Sie an folgenden Adresse:

Ausbildung in Geburtsvorbereitung
Acherweg 58, 6370 Stans □

Abfall – wohin?

Nachfolgend einige Schemas über die Abfallbeseitigung, im privaten Haushalt ebenso wirkungsvoll einzusetzen wie im Spital.

(Quelle: «Information zu unserem Entsorgungskonzept», Kantonsspital Liestal)

Unsere Abfälle

Auch die Menge der Spitalabfälle steigt dauernd. Zur Verdeutlichung hier einige Zahlen von 1988:

	pro Jahr
– feste Abfälle	10 t
– hausmüllähnliche Abfälle	140 t
– Zeitungen (Recycling)	6 t
– Karton (Recycling)	23 t
– Glas (Recycling)	4 t
– Plastik (Recycling)	3 t
– Weissblech (Recycling)	4 t
– krankenhausspezifische Abfälle	72 t
Total	262 t

Pro Bett/Tag (438 Betten) = 1,64 kg
Pro Pflegetag (130'000) = 2.00 kg

Nachfolgend eine Darstellung, die zeigt, dass ¾ des anfallenden Kehrichts aus Haushalt- und Pflegeabfällen bestehen.

(In dieser Liste nicht enthalten sind sämtliche Küchen- und Sonderabfälle).

Hausmüllähnliche Abfälle	53 %
Krankenhausspezifische Abfälle	27 %
Karton	9 %
Feste Abfälle	4 %

Weissblech	2 %
Glas	2 %
Zeitungen	2 %
Plastik	1 %

Zielsetzung

Wir müssen erreichen:

- umwelt- und kostenbewusste Entsorgung
- Abfallverminderung
- Gewährleistung der Sicherheit
- Wiederverwertung (Recycling)

Richtig entsorgen

In unserem Konzept unterscheiden wir drei Abfallgruppen:

- hausmüllähnliche Abfälle
- krankenhausspezifische Abfälle = Pflegeabfälle
- Sonderabfall

Dazu einige wichtige Hinweise:

1. Hausmüllähnliche Abfälle

1.1. Feste Abfälle

- Abfallart:
- Büchsen leer
 - Scherben
 - Metallteile
 - Glühbirnen

Sammelstelle:

- Ausguss

Wichtig:

- kein Plastik
- keine Glasflaschen
- keine Glasampullen
- keine Stechampullen



1.2 Haushaltabfälle

Abfallart:

- Papierkorbabfälle
- Blumenabfälle **zerkleinert**
- brennbare Küchenabfälle
- allg. Kehricht

Sammelstellen:

- Patientenzimmer
- Nebenräume
- Ausguss (Hauptsammelstelle)

Wichtig:

- nur brennbare Abfälle
- keine Pflegeabfälle
- keine Flüssigkeiten
- keine festen Abfälle
- keine Zeitungen



STOP

Wir sammeln separat und zur Wiederverwertung:

1.3 Zeitungen – graue Boxe

Abfallart:

- Zeitungen
- Zeitschriften & Drucksachen

Wichtig:

- Papierkorbabfälle gehören in den Abfallsack

1.4 Karton

Abfallart:

- grosse und kleine Schachteln
- Karton

Sammelstellen:

- Ausguss

Wichtig:

- Schachteln leeren und ordentlich zusammenstellen
- kleine Schachteln zusammenlegen

1.5 Glas- und Gebrauchsflaschen

Abfallart:

- Flaschen leer, scherbenfrei
- Gläser leer, scherbenfrei
- Glas- und Infusionsflaschen leer, ohne Besteck

Wichtig:

- Metallverschlüsse entfernen (grüner Kübel)
- keine Plastikflaschen
- keine Glühbirnen (grüner Kübel)
- keine Flaschen, die mit Depot zurückgenommen werden (Mineral z.B.)
- keine Infusionsbestecke

1.6 Plastik Kanister

(1 × Gebrauch ohne Rücknahme)

Abfallart:

- Polyethylen-Flaschen und Bidons leer

Sammelstelle:

- Ausguss

Wichtig:

- Behälter leeren

2. Krankenhausspezifische Abfälle

2.1 Speziell zu entsorgende Pflegeabfälle – Spezialbehälter

Aus Sicherheitsgründen und wegen Verletzungsgefahr ist eine Vorentsorgung unerlässlich.

Arbeitstechnische Abläufe in der Entsorgung bedingen eine strikte Einhaltung der Sortierung.

Abfallart mit **Vorentsorgung:**

(infektiöser Abfall)

- Einstechkanülen von Infusionsbesteck
- Glasampullen/Stechampullen
- Spritzenadeln
- Spritzenteile (in Boxe oder Kanister sammeln)

Übrige Abfallart:

- sämtliche Glaswaren des Pflegebereichs

Sammelstelle:

- Ausguss

Wichtig:

- nur gut verschlossene Boxen und Kanister im Spezialbehälter entsorgen

2.2 Übrige Pflegeabfälle

Abfallart:

- Gazen
- Infusionen leer (Plastik)
- Plastikteile
- Verbände
- übriger Pflegeabfall

Sammelstellen:

- Patientenzimmer
- Nebenräume
- Ausguss (Hauptsammelstelle)

Wichtig:

- keine Flüssigkeiten
- keine Glas- und Stechampullen
- keine Metallteile
- keine Spritzenadeln und -teile

3. Sonderabfälle

Folgende Abfälle werden auf den Stationen separat gesammelt und an die entsprechende Entsorgungsstelle weitergeleitet:

Haben Sie Ihren Traumberuf gefunden?

Wir möchten, dass er es vielleicht wieder wird.

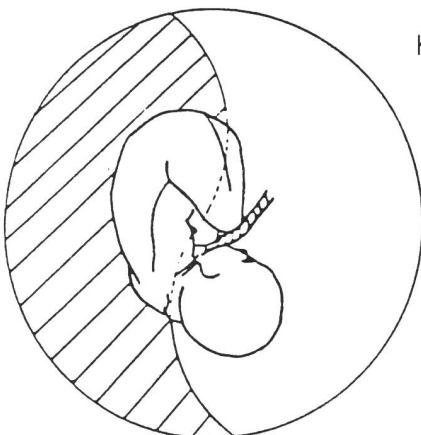
AKUPUNKT-MASSAGE

nach Penzel

unterstützt mit natürlichen Mitteln die natürlichste Sache der Welt.

Der Schweizer Hebammenverband empfiehlt die Ausbildung in
Akupunkt-Massage nach Penzel.

Kostenlose Informationen erhalten Sie beim:



中華按摩

Internationalen Therapeutenverband
Sektion Schweiz
Fritz Eichenberger
An der Burg 4
CH-8750 Glarus
Telefon 058 61 21 44

Lehrinstitut für
AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel
Lärchenblick 2
D-3452 Heyen
Telefon 0049 5533 1072
Telefax 0049 5533 1598

- Aluminium
- Batterien
- Lösungsmittel
- Medikamente
- Quecksilber
- Säuren

Wichtig:

- weiterleiten in Originalgebinden oder Spezialbehältern
- Inhalt muss klar deklariert (beschriftet) sein
- Behälter gut verschliessen
- Aluminium muss sauber sein, ohne Beschichtung



Hebammengrüsse

Legen Sie Ihren Weihnachts- und Neujahrsgrüssen einen Kleber bei! Bis Ende Dezember statt Fr. 5.– nur Fr. 2.50/Stk.



Bestellung:

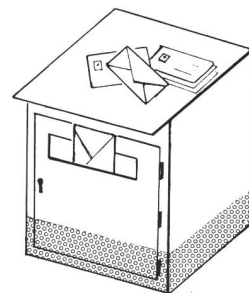
Anzahl: _____

Name: _____

Adresse: _____

Senden an SHV Zentralsekretariat,
Flurstrasse 26, 3000 Bern 22

Die Seite der Präsidentin La page de la présidente



Frau Erika Haiblé, seit Juni 1991 meine sehr geschätzte Vizepräsidentin, hat ihr Mandat auf den 1.11.91 niedergelegt, was für mich persönlich ein schwerer Schlag ist. Sie war mir eine wertvolle Stütze und hat in den letzten Monaten mit grossem Fleiss die Arbeiten betreffend gesamtschweizerischen Krankenkassenvertrag geführt. Von gewissen Seiten wurde Erika Haiblé deshalb so massiv angegriffen, dass für sie das Mass zu voll wurde und die Arbeitsbedingungen für sie nicht mehr akzeptabel waren.

Ich möchte ihr für alles danken, was sie im Rahmen des Verbandes geleistet hat. In einem ausführlichen Brief an die Präsidentinnen ist sie auf die Rücktrittsgründe eingegangen. Leider fand es fast niemand nötig von den Sektionen und Kommissionen, auf diesen Rücktritt zu reagieren.

Mir tut es sehr leid, und es macht mich traurig, so eine wertvolle Mitkämpferin und Mitarbeiterin auf diese Art und Weise verlieren zu müssen!

Es grüsst Sie,

Ihre Zentralpräsidentin:
Annemarie Tahir-Zogg

Hinweis

In dieser Ausgabe finden Sie ein Inserat, das ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen möchte. Wie Sie bereits wissen, sind die Abgänge im Zentralvorstand (DV 1991) nicht ersetzt worden, und für 1992 laufen 2 Mandate aus, so dass der ZV bald nur noch aus 2 Personen besteht (incl. mir)!

Unser Verband braucht Hebammen, die kritisch sind, Mut haben, die Veränderungen wollen und konstruktive Arbeit leisten können, und wir brauchen sie jetzt! Darum stellen Sie sich zur Wahl und dem Verband zur Verfügung.

Ihre Zentralpräsidentin:
Annemarie Tahir-Zogg

Betrifft die GPFI:

Die GPFI hat allen freiberuflichen Hebammen, die auf ihrer Liste vermerkt sind, einen erklärenden Brief zukommen lassen, wo sie unter anderem mitteilt, dass obwohl die Aktion guten Anklang gefunden hat, sie wegen datenschutzrechtlichen Erwägungen unterbrochen werden musste.

Die GPFI ist nach wie vor gewillt, die Hebammen über den Schweizerischen Hebammenverband zu unterstützen, der künftige gegenseitige Geschäftsverlauf wird zeigen, in welcher Form. Für Geldforderungen, Informationen und Anfragen stehen Ihnen folgende Berater zur Verfügung:

W. Köppel, Telefon 071 67 37 55,
Deutschschweiz

E. Kopp, Telefon 061 80 33 36,
Deutschschweiz/Sekretariat

F. Doga, Telefon 091 23 84 94, **Tessin**
J.C. Duvoisin, Telefon 021 828 37 45,
franz. Schweiz

Es wird nochmals ausführlich betont, dass der SHV wohl Geld für Auszahlungen bekommen hatte, den Betrag aber in seiner ganzen Höhe wieder der GPFI zurückgesandt hat.

Die freiberuflichen Hebammen werden daher gebeten, ihre finanziellen Ansprüche und Fragen bei obengenannten Personen anzubringen.

Ihre Zentralpräsidentin:
Annemarie Tahir-Zogg

Madame Erika Haiblé, depuis juin 1991 ma vice-présidente à démissionné au 1.11.91, pour moi une épreuve personnelle très difficile. Elle m'était un appui précieux et a mené ces derniers mois avec beaucoup d'ardeur les travaux concernant le contrat national avec les caisses maladie. A cette occasion, la critique et les attaques ont été

telles que les conditions de travail ne pouvaient plus être acceptables pour elle.

J'aimerais ici la remercier pour tout le travail qu'elle a accompli pour l'Association. Dans une lettre adressée à toutes les présidentes, elle a expliqué les motifs profonds de sa démission. Malheureusement presque personne trouva nécessaire dans les sections et commissions de réagir à cet évènement.

Je le regrette et j'ai personnellement beaucoup de peine à la perte d'une aide aussi précieuse surtout dans ces circonstances.

Votre présidente centrale
Annemarie Tahir-Zogg

Remarque

Dans ce numéro, vous trouverez une annonce que je vous recommande tout particulièrement.

Comme vous le savez déjà, les démissions dans le Comité central (Assemblée des Déléguées 91) n'ont pu être remplacées. Pour 1992, 2 mandats se terminent si bien que le Comité Central ne compte très bientôt plus que 2 membres (moi y compris).

Notre Association a besoin de sages-femmes critiques – ayez du courage –, qui veulent le changement et travaillent de manière constructive. Nous avons besoin de vous maintenant! Pour cette raison, mettez-vous à disposition pour les élections et par là au service de l'Association

Votre présidente centrale
Annemarie Tahir-Zogg □

Rectificatif

Dans le numéro 11/91 de la Sage-Femme Suisse, une annonce vous a proposé des autocollants de l'ASSF avec un texte en français. Malheureusement cet article n'existe pas. Nous vous prions d'excuser cette erreur.

FAB □

Verbandsnachrichten Nouvelles de l'Association



AARGAU



064 / 64 16 31

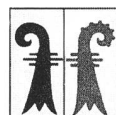
Nach langjähriger Mitarbeit im Sektionsvorstand, treten Elisabeth Kammermann Vizepräsidentin, und Esther Vontobel Aktuarin, auf Ablauf ihrer Amtsperiode im Frühjahr 1992 zurück. Wer hätte Interesse und Lust in unserem engagierten und initiativen Vorstandsteam mitzuarbeiten?

Interessentinnen und Schnupperwillige melden sich bitte bei:

Susanne Brogli, Vogtmatte 14,
4335 Laufenburg, Telefon 064 64 16 31

Die freischaffenden Hebammen treffen sich nächstes Jahr an folgenden Tagen zu ihren Sitzungen:

- | | |
|--------------------|---------------|
| ● 20. Januar 1992 | jeweils |
| ● 17. März 1992 | um 14 Uhr 15 |
| ● 20. Mai 1992 | im Restaurant |
| ● 20. August 1992 | Goldige Öpfel |
| ● 20. Oktober 1992 | in Aarau |



BEIDE BASEL

061 / 321 38 14

Neumitglied:

Fey Véronique, Bubendorf, Diplom 1987,
Strassburg (F)

Hebammenkongress 1991 in Basel Schlussbericht des Organisationskomitees

Anlässlich der letzten Sitzung Anfangs September, hielt das OK Rückschau über seine Tätigkeit während der vergangenen 15 Monate, welche notwendig waren den 98. Schweizerischen Hebammenkongress zu organisieren. Alle OK-Mitglieder haben mit viel Enthusiasmus und grossem Zeitaufwand ehrenamtliche Arbeit geleistet, zu Gunsten unserer Sektionskasse und der Zentralkasse des SHV.

Als gastgebende Sektion war es uns eine Ehre, die Delegierten als oberstes Verbandsgremium und den Zentralvorstand des SHV

bei uns in Basel zur alljährlichen Geschäfts-sitzung (DV) willkommen zu heissen.

Einige Kolleginnen des OK übernahmen für diesen Kongress zusätzlich die Aufgaben der Weiterbildungskommission SHV und ermöglichten – dass am 21. Juni 1991 ein interessantes Fortbildungsprogramm mittels Referaten und Workshops durchgeführt werden konnte.

239 Hebammen, davon 47 Schülerinnen, machten von diesem Angebot Gebrauch und nutzten zudem die Gelegenheit aufeinander zuzugehen, miteinander zu diskutieren und gemeinsam ihr Berufsethos (Kongress-thema) neu zu definieren und mit in ihren Alltag zu tragen.

Nicht nur für die Teilnehmerinnen, sondern auch für das OK war der Kongress in verschiedenster Hinsicht gewinnbringend. Wir freuen uns, dass es uns möglich ist, aus dem finanziellen Ertrag, 12'000.– Fr. der SHV Zentralkasse überweisen zu können.

Mit der Überweisung dieses Betrages verbinden wir unsere Hoffnung und Erwartung, dass er dazu diene, jetzt wo die Gegenwartsverhältnisse des Hebammenberufes erfasst wurden, für die Zukunft berufseigene und verbandspolitische Ziele zu bestimmen und realisieren. Unser Berufs- und Verbandsleitbild, das zur Zeit in den Sektionen und Kommissionen zur Vernehmlassung studiert wird und an der Delegiertenversammlung 1992 zur Abstimmung gelangt, wird ein mögliches Mittel sein, diese Ziele zu verbreiten und zu realisieren.

Für das Organisationskomitee:
Irene Lohner



BERN

031 / 41 41 26

**Fortbildungstag:
Donnerstag den 16.01.92**

Ort: Kantonales Frauenspital, grosser Hörsaal

Zeit: 8 Uhr 30 – 11 Uhr 30
13 Uhr 30 – 16 Uhr
Kassaöffnung: 8 Uhr 15

Thema: Rechtsfragen, insbesondere das Arbeitsrecht im Hebammenalltag

Eintritt: SHV-Mitglieder 20.– Fr.
Nichtmitglieder 30.– Fr.

Es werden persönliche Einladungen verschickt.

Erweiterte Vorstandssitzungen:

06.01.92 Verbandsinformationen

10.02.92 Internationaler Hebammentag vom 05.05.92

Genauere Zeit- und Treffpunktangaben werden mit einer persönlichen Einladung verschickt.

Freundliche Grüsse aus dem Vorstand:

Barbara Klopfenstein

FRIBOURG

029 / 2 12 64

Nouveaux membres:

Bertschy Marie-Christine, Fribourg, diplôme 1991, Lausanne.

Nouvelle patentée:

Mme Françoise Gendre-Perroud à Romont

Démissions: Mme Marie-Christine Waeber à Genève; Mme Marie Brühlhart à Tafers

Nouveau droit de pratique:

Mme Jeannette Badias à Fribourg

Protokoll der Hauptversammlung vom 2. Oktober 1991

Unsere Versammlung wird mit Glückwünschen an die neuen Mitglieder und Patentierten, sowie mit Dank an die Zurücktretenden eröffnet.

Da Frau H. Rémy als Präsidentin und Komitemitglied unserer Sektion zurücktritt, ist die neue Präsidentin, Frau C. Bise einstimmig gewählt worden. Frau D. Vallat, gewähltes Komitemitglied, übernimmt das Sekretariat und die Kasse unserer Sektion. Für 1992 stellt sich das Komitee wie folgt zusammen:

- C. Bise, Präsidentin
- A. Burkhalter, Vizepräsidentin
- D. Vallat, Sekretärin/Kassierin
- B. Krattinger und R. Vorlet-Crisci, Komitemitglieder

Frau A. Burkhalter stellt uns die Resultate aus den freiburgischen Statistiken über die ambulanten- und Hausgeburten vor. Sie können bei ihr angefordert werden. (021 907 70 33). Wir schliessen daraus, dass Frauen aus allen sozialen Schichten, und gleich welcher Parität, betroffen sind. Diese Resultate wurden Hr. Demierre, Kantonalarzt, mitgeteilt. Wir erinnern die freischaffenden Hebammen daran, dass es wichtig ist, diese Statistiken gut auszufüllen.

**Séminaire organisé par la CFP:
la sage-femme
et le deuil dans la pratique professionnelle**

Ce séminaire va vous permettre de faire le point quant à notre rôle dans la compréhension, l'accompagnement, voire éventuellement la prévention face à la femme, au couple, à la famille et face à nous-mêmes.

En effet, se préoccuper de la mort en tant que sage-femme c'est avant tout y être confrontée personnellement.

Toutefois... un temps pour parler de la mort, c'est aussi un temps pour parler de la vie, de la **qualité de la vie...**

Ce séminaire va impliquer un engagement personnel de votre part.

Les animatrices proposent la participation de couples ayant traversé eux-mêmes l'expérience du deuil.

Animation du séminaire: Heidi Girardet et Margot Lehmann, respectivement sage-femme et pédagogue, responsables du groupe «**Infinité**» au Centre de pédagogie familiale et de développement personnel à Nyon.

Date: Vendredi 24 janvier 1992 et samedi matin 25 janvier 1992 (vendredi toute la journée, soirée y compris probablement, samedi matin jusqu'au midi)

Lieu: Dans la région de Nyon (le lieu précis vous sera communiqué lors de votre inscription)

Repas: Les participantes amènent leur pic-nic du repas de midi du 24 janvier

Prix: 180.– pour les sages-femmes membres de l'ASSF (y compris repas du soir et petit-déjeuner)
220.– pour les sages-femmes non-membres de l'ASSF

Inscription: Les sages-femmes intéressées sont priées de s'inscrire jusqu'au 20 décembre 1991 au **Secrétariat de l'ASSF, Flurstrasse 26, 3000 Berne 22,**
Tel: 031/42 63 40

Des documents de travail vous seront fournis au moment de votre inscription.

Tout désistement est possible jusqu'au 20 décembre 91. Passé ce délai, la totalité des frais d'inscription ne sera plus restituée.

Le nombre étant limité à dix personnes, les dix premières inscriptions seront prises en considération.

Pour la CFP:

Christiane Dufey et Lorenza Bettoli

Informationsveranstaltung

«Höhere Fachausbildung für Hebammen, Stufe I»

Wo: Kaderschule für die Krankenpflege, Mühlemattstrasse 42, 5000 Aarau

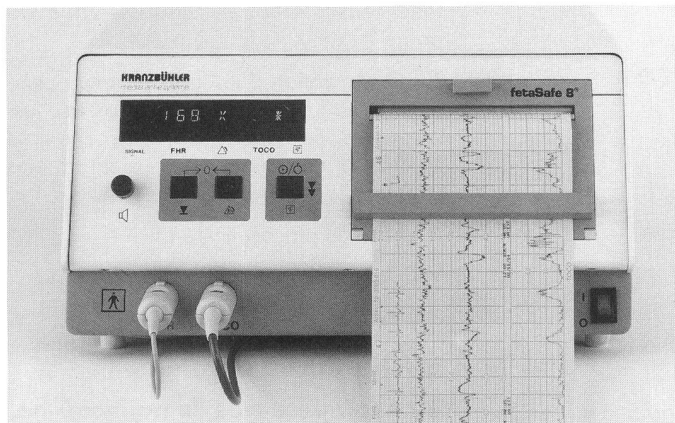
Wann: Dienstag, 17. Dezember 1991, 14.00 bis ca. 16.00 Uhr

Ziel: 1. Leitideen und Grundsätze mit inhaltlichen Angaben der Höheren Fachausbildung für Hebammen
2. Fragenbeantwortung

Bitte melden Sie sich schriftlich oder telefonisch bis 29. November 1991 an. Wir würden uns freuen, möglichst viele Interessierte an diesem Tag bei uns begrüßen zu dürfen.

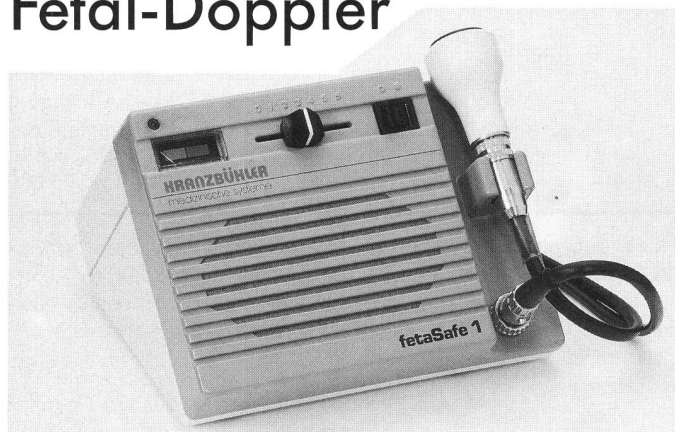
Adresse: Kaderschule für die Krankenpflege, Aarau
Mühlemattstrasse 42, 5001 Aarau
Telefon 064 24 64 46

Kardiotokographie



- zyklischer Ausdruck von Datum, Uhrzeit, Ableitungsmethode und Papiergeschwindigkeit
- automatische Einblendung des EKG beim Auftreten von Arrhythmien
- halbautomatischer Abgleich der Tokonullinie
- eine exzellente Registrierung der Oszillationen auch in Verbindung mit der externen Ableitung
- die Möglichkeit der Geminiüberwachung ohne Verwendung von Scalpelektroden
- die Möglichkeit der Telemetrie mittels abdomineller Ableitung

Fetal-Doppler



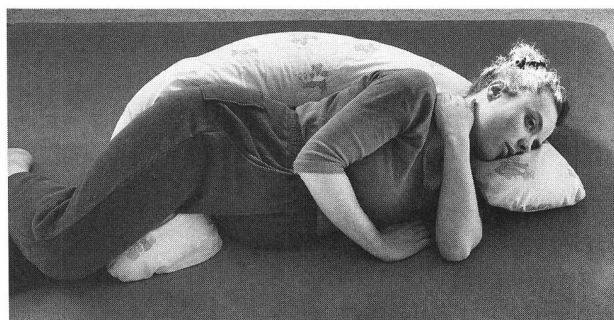
CorpoMed-Kissen:

ständige Begleiter während und nach der Schwangerschaft



vor der Geburt

dient das CorpoMed-Kissen der werdenden Mutter als hervorragende Entspannungshilfe



während der Geburt

ist mit wenigen Handgriffen eine optimale Lagerung möglich



nach der Geburt
sehr gut verwendbar als Still-Kissen, auch nach operativen Eingriffen

Die CorpoMed-Kissen sind gefüllt mit kleinsten luftgefüllten Kügelchen; sie sind darum extrem modellierbar und passen sich jeder Körperform an.

Sehr hygienisch durch einfache Pflege: die Bezüge sind waschbar bis 60°C, z.T. kochbar, die Inlets und Kisseninhalte bis 60°C.

Senden Sie bitte:

CorpoMed

- Prospekte ☐
- Preise ☐

Stempel, Name

BERRO AG, Postfach, 4414 Füllinsdorf
Telefon 061 901 88 44, Telefax 061 901 88 22



Biometec AG

Medizintechnik

CH-4900 Langenthal

Aarwangenstrasse 91

Telefon 063 22 70 77
Telefax 063 22 70 79

Commission pour la formation permanente de l'ASSF (CFP)

(Lorenza Bettoli, Christiane Dufey-Liengme)

Les compétences du nouveau-né, de la mère et du personnel soignant

Rythmes, allaitement, éveil, sommeil

Intervenant pour la journée: Madame Marie Thirion, pédiatre à Grenoble

Date: vendredi 7 février 1992

Lieu: Hôpital de Sion, Aula
Av. Grand Champsec, Sion

Séminaire organisé en collaboration avec la section valaisane de l'ASSF, destiné au personnel médical confronté à l'allaitement maternel
Cette journée est un échange avec Mme Marie Thirion

Les buts de cette journée sont multiples:

- mettre au point la physiologie de l'allaitement maternel, du sommeil et de l'éveil du nourrisson
- prévenir les complications qui peuvent compromettre l'allaitement maternel et les rythmes du nouveau-né
- rechercher les moyens permettant un travail d'équipe qui favorise la prise en charge globale du nouveau-né, de la relation mère/enfant
- favoriser l'échange entre les personnes qui sont confrontées à cette réalité
- proposer des moyens concrets pour poursuivre cette réflexion

Programme de la journée

- 1) Physiologie de l'allaitement (rappel)
- 2) Dimensions psychologiques favorisant l'établissement de la lactation (Grossesse, accouchement, relation mère/enfant, évolution du couple: devenir mère/père, «phantasmes nutritionnels: relation à la nourriture»)
- 3) Physiologie du sommeil et de l'éveil chez le nouveau-né
- 4) Exemples de fonctionnement d'équipes qui induisent une perturbation de la mise en route de l'allaitement et de son maintien, des rythmes d'éveil et de sommeil du nourrisson
- 5) Discussion sur les possibilités de faire appel à Mme Thirion dans le cadre d'une équipe hospitalière dans le but de réfléchir aux conditions nécessaires pour une prise en charge globale du nouveau-né (allaitement maternel et artificiel, rythmes d'éveil et de sommeil)
- 6) Conclusions et suites à donner à cette journée

Prix: Sages-femmes membres de l'ASSF: fr.: 90.–
Non-membres et autre personnel soignant: fr.: 140.–

Si besoin, possibilités de logement à l'Hôtel IBIS à Sion: (tél: 027 33 11 91)

Prix: chambre individuelle: fr. 80.–
chambre à deux lits: fr. 120.–

Pour les sages-femmes: cette formation sera validée pour votre carnet d'attestation

Veuillez faire parvenir vos inscriptions au plus tard jusqu'au 8 janvier 1992 au Secrétariat central de l'ASSF, Flurstrasse 26, 3000 Berne 22

Toute annulation d'inscription (remboursement de 2/3 de la somme) est possible jusqu'au 8 janvier 1992. A partir de cette date les frais d'inscriptions ne vous seront plus remboursés

Nombre de places: limité

Veuillez découper ce talon-réponse svp.

Inscription au séminaire

«Les compétences du nouveau-né, de la mère et du personnel soignant»,

avec Marie Thirion

Nom:

Prénom:

Adresse:

No. Tél.

Profession:

Type et lieu d'activité:

☐ Je m'inscris à la journée du 7 février 1992 à Sion

☐ Repas de midi: plat du jour à l'Hôtel IBIS à fr. 20.– (facultatif)

Il n'y a aura pas la possibilité de prendre le repas à la cafétéria de l'Hôpital de Sion, car elle est en réfection

Ce talon-réponse est à renvoyer au plus tard le **8 janvier 1992** à l'adresse suivante: Association suisse des sages-femmes, Secrétariat central, Flurstrasse 26, 3000 Berne 22 Téléphone: 031 42 63 40

Frau R. Vorlet-Crisci erinnert die freischaffenden Hebammen daran, dass es wichtig ist, die Gebärabteilungen rechtzeitig zu informieren, wenn bei einer Frau zu Hause die Wehentätigkeit begonnen hat. Frau H. Rémy ihrerseits bittet um möglichst vollständige Rapporte der Spitalhebammen bei ambulanten Geburten.

Die Versammelten nehmen eine Zusammenarbeit mit dem SBK, betreffend Weiterbildung an. Frau H. Rémy und I. Friedli werden die nötigen Schritte, zusammen mit Frau A. Ruffieux, verantwortliche der Weiterbildung beim SBK, unternehmen.

Eine Arbeitsgruppe wird gebildet, um mit dem öffentlichen Gesundheitsdepartement und dem verantwortlichen Arzt für die obligatorischen Weiterbildungskurse Kontakt aufzunehmen; um bei der Organisation der nächsten Kurse mitarbeiten zu können. Es sind dies die Damen Wittenwiler, Burkhalter, Vorlet-Crisci, Krattinger und Bise.

Unsere Sektion plant eine Aktion, die der Öffentlichkeit den Hebammentag 1992 in Erinnerung rufen wird.

Briefpapier mit Briefkopf unseres Verbandes ist für Verbandspost und unsere Mitglieder gratis beim Sekretariat erhältlich.

Von 1992 an, wird die Rubrik «Hebammen» mit der vollständigen Liste der freiburgischen, freischaffenden Hebammen auf den gelben Seiten im Telefonbuch erscheinen.

Die Broschüre «Odyssee der Krankenpflege», Zusammenfassung der 3. Westschweizer Tagungen der Krankenpflege; Thema: Humanismus und Krankenpflege, können bei Frau H. Rémy (029 2 12 64) verlangt werden.

Unsere nächste Versammlung findet am 1. April 1992 statt.

Jetzt an Weihnachten denken

T-Shirt

mit neuem Slogan
Grössen: M, L, XL
Farben: weiss, gelb, pink,
blau, grün
Preis: Fr. 25.–



Hose

reine Baumwolle, weisser Grund mit modernem Vierfarbendruck zu den T-Shirts passend, 2 Seitentaschen mit verstärkten Kanten für Sucher

Grössen: S, M, L, XL
Preis: Fr. 58.–

Weihnachtsangebot

2 T-Shirts nach Wahl
1 Hose

statt Fr. 108.– nur Fr. 95.–

Bestellungen an: SHV Zentralsekretariat, Flurstrasse 26,
3000 Bern 22, Telefon 031 42 63 40

Unsere Präsidentin dankt den Herren Delegierten von Nestlé Schweiz für den Empfang und den angenehmen Besuch im Alimmentarium. Sie dankt ebenfalls allen Hebammen der Sektion für das Interesse und die Mitarbeit während den 18 Jahren, in denen sie als Präsidentin vorstand. Sie verlässt diesen Posten mit Dankbarkeit, mit Blick auf eine Zukunft die sich endlich für die Hebammen interessiert und die Hebammen ihrerseits sich für ihre Zukunft bemühen.

Die Sekretärin: Ch. Bise

Procès-verbal de l'assemblée du 2 octobre 1991

Notre assemblée s'ouvre avec les félicitations aux nouvelles membres et patentées et remerciements aux démissionnaires.

Suite à la démission de Mme H. Rémy de sa fonction de présidente et membre du

comité de notre section a lieu l'élection d'une nouvelle présidente: Mme C. Bise est élue à l'unanimité. Mme D. Vallat élue membre du comité reprend le secrétariat et la caisse de notre section. Le comité se composera en 1992 de:

- C. Bise, présidente
- A. Burkhalter, vice-présidente
- D. Vallat, secrétaire-caissière
- B. Krattinger et R. Vorlet-Crisci, membres du comité

Mme A. Burkhalter nous expose les résultats tirés des statistiques fribourgeoises sur les accouchements ambulatoires et à domicile. Ceux-ci peuvent être obtenus chez elle (021 907 70 33). Nous pouvons conclure que tous les milieux sociaux sont touchés et quelque soit la parité. Ces résultats ont été communiqués à M. Demierre, médecin cantonal. Nous rappelons aux sages-femmes indépendantes qu'il est important de bien remplir ces statistiques.

Mme R. Vorlet-Crisci rappelle qu'il est important que les sages-femmes indépendantes avisent les maternités à l'avance qu'une patiente est en travail à domicile. Mme H. Rémy précise que les rapports ambulatoires doivent être le plus complet possible et signés par la sage-femme de service.

L'assemblée accepte un projet de collaboration avec l'ASI concernant la formation permanente. Mmes H. Rémy et I. Friedli se proposent de reprendre les démarches auprès de Mme F. Ruffieux, responsable de la formation permanente de l'ASI.

Un groupe de travail est formé pour contacter le département de la santé publique et le médecin responsable du cours de perfectionnement obligatoire, afin de collaborer à l'organisation des prochains cours. Ce sont Mmes Wittenwiler, Burkhalter, Vorlet-Crisci, Krattinger et Bise.

Notre section prévoit une action qui rappellera au public la journée de la sage-femme en 1992.

Le papier à en-tête pour le courrier de l'association est disponible gratuitement pour nos membres au secrétariat.

Dès 1992, la rubrique «sages-femmes» avec la liste complète des indépendantes fribourgeoises paraîtra dans les «pages jaunes» de l'annuaire de téléphone.

La brochure «Odyssée des soins infirmiers», compte-rendu des 3èmes journées romandes des soins infirmiers, sur le thème: humanisme et soins infirmiers, peut être obtenue auprès de Mme H. Rémy (029 2 12 64).

Notre prochaine assemblée aura lieu le 1er avril 1992.

Notre président remercie Mrs les délégués de Nestlé-Suisse à Vevey pour leur accueil et l'agréable visite de l'Alimmentarium. Elle remercie également toutes les sages-femmes de la section, anciennes et nouvelles, pour leur intérêt et leur collaboration durant les 18 années où elle a assuré la présidence. Elle quitte ses fonctions reconnaissante envers un destin qui enfin s'intéresse aux sages-femmes et des sages-femmes qui s'intéressent à leur destin.

La secrétaire: Ch. Bise

GENÈVE

022 / 757 65 45

Nouveau membre:
Mentha Véronique, Acacias, élève sage-femme, Genève



Chères collègues,

suite à l'Assemblée générale de la section de Genève convoquée le 17 octobre 1991 pour débattre de la motion du comité central, nous aimerions vous faire part d'une série de questions et réflexions concernant notre association.

En effet, nous ne voudrions pas rentrer dans les détails sur les différents points soulevés dans la motion du comité central, mais nous voudrions plutôt poser les questions de fond quant au futur de l'ASSF, car la situation nous paraît inquiétante.

La situation actuelle n'est pas le reflet d'une divergence de vue entre sections (la classique «barrière de rösti» qui a toujours bon dos), mais plutôt entre l'orientation politique choisie par le comité central et les sections qui, de plus en plus, sont mises devant des faits accomplis.

Nous sommes conscientes que le CC est dans une situation difficile, avec un manque de personnes qualifiées pouvant occuper les postes vacants avec, comme conséquence, une surcharge de travail.

Les sections sont aussi responsables d'avoir laissé s'installer une telle situation par le fait de ne pas avoir cherché activement des membres pouvant remplacer les sages-femmes sortantes.

Nous constatons que la situation actuelle est perverse, car elle oblige les membres du CC à trouver des réponses improvisées et difficilement compatibles avec une politique associative à court, moyen et long terme.

Nos réflexions partent du souci de relancer le débat dans toutes les sections, mais aussi entre les membres, les sections et les instances dirigeantes de l'ASSF, afin de rétablir un fonctionnement de notre vie associative, vu la base d'une politique associative véritablement souhaitée par les sages-femmes de notre association.

Nous aimerions ainsi vous faire part de nos remarques:

A. Motion du Comité Central (CC)

1) Projet Maternas

● N'était-il pas possible de prévoir que des problèmes éthiques liés au «sponsoring» allaient surgir et ainsi remettre en cause notre indépendance?

● Comment ne pas prévoir un budget accompagnant le projet Maternas?

2) Cotisations

● Comment oser proposer à nouveau une augmentation des cotisations d'une façon aussi massive, alors que les sections avaient déjà manifesté des réticences importantes lors de la dernière augmentation en 1990 et qu'elles viennent d'accepter cette année l'ajustement des cotisations à l'inflation des prix?

● Comment accepter une telle augmentation, alors que depuis un certain temps, les

actions entreprises et pour lesquelles de l'argent est investi, n'arrivent pas à bon port et que depuis plusieurs années, aucune prestation supplémentaire n'est offerte aux membres?

● Qui nous garantit que l'année prochaine une nouvelle hausse ne sera pas proposée? Nous pensons que le problème de fond concerne le **fonctionnement** du CC, sa **représentativité**, de même que ses **options stratégiques**.

B) Fonctionnement et composition actuels du CC

L'**organigramme** de l'ASSF prévoit que les membres du comité central couvrent les **10 ressorts** représentant les domaines d'intervention de l'ASSF (voir organigramme datant du 31.03.1989).

Selon les statuts de l'ASSF, le CC doit se composer de: (article 30)

- a) la présidente centrale
- b) la vice-présidente (depuis juin 1991: 2 vice-présidentes)
- c) la trésorière
- d) quatre autres membres **au minimum** (souligné par la rédaction)

Que peut-on constater à l'heure actuelle?

En juin 1991, les mandats de Mme Grünenfelder, trésorière, et de Mme Monney, responsable du ressort «formations de base et permanente» sont arrivés à échéance et n'ont pas été remplacés.

En octobre 1991, Mme Haiblé, deuxième vice-présidente, responsable du ressort des «sages-femmes hospitalières», renonce à son poste 3 mois après avoir été élue.

Composition actuelle du CC:

Présidente centrale: Mme Tahir

Vice-présidente: Mme Brauen

Deuxième vice-présidente: ??

Trésorière: ??

Autres membres: Mme Jucker, responsable du ressort «sages-femmes indépendantes»
Mme Mettraux, responsable du ressort «contacts nationaux» ...??

Mme Jucker et Mme Mettraux nous ont annoncé leur intention de quitter le CC dès mai 1992.

Suite à cet état de fait, on peut se poser les questions suivantes:

- Le CC, composé de 4 membres à l'heure actuelle, est-il encore dans la légalité selon les statuts?
- Qui a remplacé Mme Grünenfelder dans sa tâche de trésorière?
- Comment ont été répartis les différents ressorts entre les membres présents?
- De quelle façon peut-on garantir un bon fonctionnement et couvrir tous les domaines prévus par l'organigramme?
- A quelle représentativité peut-il prétendre?

● Vu cette situation, quels moyens se donnent le CC et les sections pour le reconstituer le plus vite possible?

Nous pensons en outre que la réduction du nombre des membres au sein du CC risque d'avoir un effet néfaste sur la manière de prendre les décisions. Les décisions prises risquent de ne pas refléter les différentes tendances, ce qui pourrait provoquer des dérapages quant au fonctionnement démocratique d'une association.

Une association professionnelle comme la nôtre, avec un nombre réduit de membres et, par conséquent disposant de moyens financiers limités, devrait se fixer des objectifs réalisables à court, moyen et long terme.

Ne faudrait-il pas revoir le fonctionnement actuel de l'ASSF?

C) Politique menée par le comité central

Le Projet **Maternas** a vu le jour après une réflexion entamée lors du séminaire d'Ittingen en février 1991. L'initiative de créer cet espace de réflexion est positive et a permis de dégager des axes de travail et de réflexion, non seulement concernant le profil professionnel de la sage-femme, mais aussi le futur de l'ASSF.

Après avoir pris connaissance du projet à l'AD de juin 1991, sans même avoir eu le temps de se prononcer pour ou contre le projet Maternas dans les sections, on nous met devant le fait accompli d'arrêter le projet et de le substituer par la motion du CC. Que constatons-nous?

Cette motion, rédigée apparemment à la hâte, ne comporte pas un budget détaillé du projet. C'est aux présidentes de sections d'en motiver la demande avec insistance, par souci d'avoir des éléments concrets permettant de justifier l'augmentation des cotisations proposée.

A la question «que prévoit le CC si la motion est refusée par les sections», le CC, en particulier la présidente centrale, ne donne aucune réponse claire, comme si cette possibilité n'avait pas été prévue.

Comment peut-on lancer une motion d'une telle envergure et d'une telle conséquence financière pour nos membres et pour notre association, sans prévoir son échec et donc une alternative à cet échec?

Comment ne pas s'inquiéter d'éventuelles démissions et d'une démobilisation des membres?

L'annulation de l'AD extraordinaire, convoquée à la hâte, montre que les conditions de départ la vouaient à l'échec: certaines présidentes de section avaient fait part de leur crainte de ne pas pouvoir assurer une convocation d'AG extraordinaire dans les délais, pour les autres sections, le travail fait n'aura pas servi à grand chose.

1) Concordat des caisses maladies

● Pourquoi ne pas prendre la décision d'entamer des négociations avec le Con-

Formation en homéopathie uniciste pour sages-femmes

(8 week-ends sur 2 ans)

En juin 1992 va se terminer le premier cycle de formation en homéopathie avec le Dr. Yves Maillé, d'Aix-en-Provence.

La CEP envisage d'organiser un deuxième cycle en Suisse romande pour autant que cela corresponde à une demande.

Le prix de participation sera fixé en fonction du nombre de participantes (maximum de 30 participantes), mais il se situera vraisemblablement entre 200.- et 250.- par week-end.

Les cours débiteront dès septembre 1992. Ils seront répartis sur les mois de janvier, mars et juin pour une période de 2 ans.

Veuillez svp. renvoyer votre talon – réponse de pré-inscription jusqu'au 10 janvier 1992.

Je suis intéressée à suivre une formation en homéopathie pour sages-femmes avec le Dr. Yves Maillé (8 week-ends sur 2 ans) qui débutera dès septembre 1991 en Suisse romande:

Nom: _____ Prénom: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

A Renvoyer jusqu'au 10 janvier 1991 à:

Christiane Dufey-Liengme, 22, Derrière la Côte, 1347 Le Sentier

Votre inscription définitive vous sera confirmée dans le courant du mois de février 1992.

Le paiement pourra s'effectuer à chaque séminaire pourvu que votre engagement soit pris de façon déterminée après le premier séminaire, ouvert à tout le monde, et qui est une introduction à l'homéopathie.

Pour la CFP:

Lorenza Bettoli et Christiane Dufey-Liengme

Reanimation des Neugeborenen in der Gebärabteilung

Datum: Donnerstag, 20. Februar oder Freitag, 21. Februar 1992

Ort: Kantonsspital Aarau

Referent: Prof. Dr. med. Willy Stoll und Mitarbeiter

Preis: Mitglieder SHV Fr. 130.—
Nichtmitglieder Fr. 200.—

Informations- und Anmeldeunterlagen:

SHV Zentralsekretariat, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22, Telefon 031 42 63 40

cordat au niveau national par un vote formel à l'Assemblée des déléguées de juin 1991, d'autant plus que le sondage avait été mené au printemps et que les négociations au niveau national ont commencé au mois d'août de cette année? Cela aurait permis de mener une discussion dans chaque section en vue de prendre la décision pour l'AD. En effet un sondage, comme l'indique sa définition, ne signifie pas une décision.

● Suite à la conférence des présidentes du 26.9.1991, la réunion fixée avec le Con-

cordat a été annulée pour «divergences internes». Dans certains cantons, la négociation de nouvelles conventions est bloquée, car certaines fédérations des caisses-maladie locales sont dans l'attente d'une solution fédérale. Nous sommes soucieuses de savoir quelle suite va être donnée à ce travail entamé et désormais en suspens.

2) Négociations avec GPFI

En accord avec le CC, GPFI soutient financièrement les sages-femmes indépendantes qui pratiquent des accouchements à do-

micile. La question délicate de notre éthique professionnelle n'a pas été évaluée lors de cette décision.

Cotisations versées aux sections

Nous constatons que jusqu'à ce jour, la part des cotisations qui doivent revenir à la section n'a toujours pas été versée, ce qui nous limite dans nos possibilités d'action au niveau local. Cela signifie aussi que les intérêts et l'argent sont utilisés par la caisse centrale. Peut-on savoir pour quelle raison?

4) Manque de respect des statuts

a) Motion de la section tessinoise concernant la traduction des congrès nationaux en trois langues

Après réflexion, nous nous demandons si la décision prise lors de la conférence des présidentes du 26.9.1991 ne constituait pas un abus car, selon les statuts, article 41, la conférence des présidentes n'est pas un organe décisionnel, mais consultatif, donc n'a pas le droit de prendre des décisions.

Afin de respecter le fonctionnement démocratique de notre association, nous demandons que cette décision soit portée en votation lors de la prochaine AD en 1992. Il est évident que notre comité de section est d'accord avec cette motion et que la demande de voter sur ce sujet est d'ordre du respect formel.

b) Formation permanente et fonds de perfectionnement professionnel

Qu'en est-il du fonds de formation permanente?

Dans le budget 1991, ce fonds n'apparaît pas. Mais dans le compte rendu de l'AD de juin 1991, nous pouvons lire: «la suppression des caisses séparées simplifie grandement la comptabilité et permet une meilleure transparence(...)».

A quel moment et par quelle instance la décision d'éliminer ce fonds a-t-elle été prise? Cette décision implique que les fonds de la CFP ont rejoint la caisse centrale... qui dispose donc entièrement du fonds de la CFP et recoit, en plus, 50.- par participante aux séminaires, de même que les bénéfices effectués, ce qui oblige la CFP à augmenter ses prix.

Le fonds de perfectionnement professionnel ne ressort pas non plus dans le budget 1991 et dans les comptes 1990.

Existe-t-il encore? Sinon, à quel moment l'AD a-t-elle décidé de l'abolir?

Voilà donc quelques réflexions de fond concernant la situation actuelle de l'ASSF. Les difficultés ne vont pas être résolues à coups d'augmentations de cotisations, mais il s'agit d'aborder les problèmes de fond liés au fonctionnement de l'ASSF.

La centralisation de plus en plus poussée pose le problème du rapport entre le CC et

les membres de l'association. Cette centralisation se manifeste notamment par l'élimination de différentes caisses qui vont se fondre dans la caisse centrale, le cumul de plusieurs fonctions sur une même personne: baisse du nombre des membres du CC, importance accrue du rôle de la présidente centrale qui est aussi responsable de «l'agence» et directrice du Journal de l'ASSF.

Cette centralisation a des conséquences majeures sur la vie démocratique de l'ASSF, des sections et des membres.

Si la centralisation prime par rapport à la décentralisation, la vie démocratique d'une association en souffre, les sections en pâtissent et la motivation des membres, vitale pour une vie associative riche et dynamique, s'affaiblit.

Nous pensons ainsi qu'un débat de fond s'impose. Il devrait porter sur:

- a) le fonctionnement de l'ASSF
- b) la politique associative

Les questions suivantes devraient être abordées: Faut-il:

- reconstituer le CC? Comment? Par quels moyens?
 - garder la même structure ou en proposer une autre? laquelle?
 - Effectuer une évaluation du rôle de la présidente
 - doit-elle continuer à être salariée?
 - devrait-elle recevoir une indemnité?
- définir avec plus de précision le cahier des charges de la présidente et des autres membres du CC, afin d'éviter des abus de pouvoir
- Définir avec plus de précision les décisions qui doivent être prises au sein de l'AD
 - Respecter les statuts de l'ASSF pour garantir le respect des règles démocratiques.

La section de Genève demande de pouvoir obtenir des réponses précises aux questions suivantes lors de la prochaine Conférence des présidentes du 4 décembre 1991, à savoir:

- 1) Quelle est la répartition des tâches au sein du CC?
- 2) Qui assume la fonction de trésorière?
- 3) Combien de membres étaient présents lors de la prise de décision concernant l'arrêt du Projet Maternas et la rédaction de la motion du CC?
- 4) Combien de membres étaient présents lors de la rédaction du budget qui accompagne la motion, ni signé ni daté?
- 5) Que vont devenir les fonds investis pour l'élaboration du projet Maternas?
- 6) Quelles suites vont être données aux négociations avec les caisses-maladie au niveau national?
- 7) Qu'en est-il de l'accord avec GPFI?

Dans l'espoir que ces réflexions puissent favoriser le débat de fond, recevez, chères collègues, nos salutations les meilleures.

Pour la section genevoise:

Lorenza Bettoli
Présidente

Lucia Floris
Vice-présidente

OSTSCHWEIZ

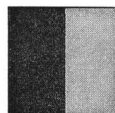


071 / 35 59 43

Neumitglieder:

Clavadetscher Luzia, St. Gallen, Diplom 1980, Chur; Normanno Anna, Chur, Diplom 1990, Zürich; Wäfler Esther, Hinwil, Schülerin an der Hebammenschule St. Gallen

TICINO



093 / 87 12 27

Nuovo membre:

Pesenti Teresa, Giornico, allieva a lausanne; Prêtre Monique, Lugano, diploma 1989, Lausanne

VAUD-NEUCHÂTEL



021 / 903 24 27

Nouveau membre:

Ouvrard Rosemarie, Château-d'Oex, diplôme 1987, lausanne

Journée de réflexion professionnelle

La journée de réflexion professionnelle du 26 septembre à Yverdon fut un succès: 36 sages-femmes étaient présentes pour écouter Mesdames B. Despland, juriste et M. Denisart, assistante sociale.

Voici un bref relevé des points importants:

L'assurance maternité n'existe pas en Suisse. La maternité est assimilée à une maladie. Les caisses maladie sont obligées de rembourser un minimum légal (LAMA, art. 14), le reste est à bien plaisir et chaque caisse a sa politique.

Les mutuelles ne peuvent, légalement, pas émettre de réserves en cas de grossesse. S'il y a litige, demandez à votre caisse «une décision de caisse» et écrivez au Tribunal des assurances (c'est gratuit).

La loi ne prévoit que quatre contrôles prénatals et un post accouchement non soumis à la franchise et à la participation de 10%.

Attention au changement volontaire de caisse-maladie: le risque est de se voir imposer des réserves en cas de maladie chronique.

Etrangers: les caisses ne sont pas tenues d'assurer des étrangers non domiciliés légalement en Suisse.

Par contre pour ceux – domiciliés en Suisse – dont le pays a signé une convention bilatérale de libre passage avec l'une ou l'autre des caisses suisses, il ne peut y avoir ni refus ni réserves, si la demande est faite dans les délais.

Dans tous les cas où il n'y a pas de libre passage, la femme doit être assurée depuis au moins 270 jours avant d'accoucher pour bénéficier des prestations de maternité (même en cas d'accouchement prématuré).

Assurance du bébé: l'assurance privée de la mère n'assure pas automatiquement son enfant en privé! Si l'assurance du bébé n'est pas la même que celle de la Mère, elle peut ne rembourser que le minimum légal, qui est de 5.– fr. par jour (Vaud: 7.– fr)!

Il est aussi prudent d'affilier son enfant à une assurance avant sa naissance, afin d'éviter les réserves, exception faite des cantons où l'assurance est obligatoire (NE, FR, TI, VD, pour les mineurs entre autres).

L'employeur n'a plus le droit de licencier une femme enceinte; mais il peut (hélas) exercer des pressions pour que la femme donne son congé et perde ainsi son droit à un congé maternité payé.

Nouveauté depuis le 1.9.91: les femmes qui n'ont droit qu'à 10 semaines de congé maternité peuvent les avoir en totalité après l'accouchement et bénéficier d'un arrêt «maladie» sur ordre médical pour les 4 dernières semaines de grossesse (ceci n'est pas valable pour celles qui ont plus de 10 semaines de congé maternité)

Pour d'autres informations, relire le journal du 12/90 ou téléphoner à M.-C. Thalmeier: 021 781 25 53.

Nicole Demiéville Garmi
et M.-C. Thalmeier

Procès-verbal de l'assemblée extraordinaire, le 4 novembre 1991, 20 h 15, auditoire de la Maternité à Lausanne.

Sont excusées: Mmes G. Mottier, P. Gander, M.-C. Arnold, C. Delisle, A. Pavillon, M. Cordey, J. Dessieux, Y. Meyer, S. Brugger, S. Uhlig, M. Richard, F. Coquillat, E. Moreillon. 23 membres sont présents.

Ordre du jour:

- I. Nomination des 2 vérificatrices des comptes.
- II. Brèves informations.
- III. Motion du C.C..

I. Mmes Catherine Grosperrière et Monique Pelegrin fonctionneront comme vérificatrices des comptes 1991.

II. Vu l'importance du point 3, le bilan de 1991 de la section, la nomination des jubilaires, ainsi que l'élection d'un nouveau membre au comité, en remplacement de Brigitte Castaing, démissionnaire, seront traités lors de la première AG de 1992. Demande est faite à l'assemblée de trouver une troisième personne pouvant accompagner Isabelle Sauvain et Sylvie Uhlig, déléguées romandes du groupe de travail sur la possibilité d'élaborer un concordat suisse pour les tarifs des sages-femmes indépendantes; aucune proposition. L'AG prévue fin novembre est annulée vu l'importance de la motion à traiter.

III. Motion du comité central

Exposé: jeudi 26 septembre 1991, lors de la conférence des présidentes, à Berne, Mme A.-M. Tahir-Zogg, présidente centrale, a proposé de ne pas suivre l'ordre du jour prévu, mais d'exposer la motion qu'elle a élaborée afin «d'assumer les exigences qui lui sont formulées» Nous ne citerons pas l'ensemble du programme justifiant cette motion, puisque chaque membre l'a reçue avec la convocation. Toutefois l'enjeu est important puisqu'il s'agit d'augmenter les cotisations à frs. 375.- pour notre section. Notre comité s'est réuni afin de réfléchir et de donner son avis sur ces nouvelles dispositions. Il nous est impossible d'accepter une telle augmentation, car nous constatons:

- un abus décisionnel de la part du CC ou de Mme Tahir et une lamentable gestion de l'ASSF depuis 3 ans,
- qu'il est indispensable de traiter le fond du problème afin de savoir où va l'argent des cotisations.

De plus, nous nous demandons quel est le travail fourni par la présidente centrale: correspond-il à son cahier des charges, qui est de gérer l'ASSF (elle ne paraît pas l'être actuellement), et de structurer le CC dont les membres fondent comme neige au soleil. Lors de cette assemblée des présidentes, la convocation était déjà rédigée, sans tenir compte des statuts, raison pour laquelle l'Assemblée extraordinaire des déléguées est annulée, faute de temps pour convoquer les membres (première erreur qui avait été signalée le 26!...). Aucun budget n'avait été élaboré pour justifier cette augmentation!... Nous constatons que le budget présenté n'est pas superposable à

la comptabilité habituelle de l'ASSF, et paraît être établi à la hâte sans qu'aucun devis ne semble confirmer ces chiffres. Il n'est ni daté, ni signé, et notre vice-présidente (Ruth Brauen) n'en a pas eu connaissance! Avant de voir à long terme, il faut résoudre les problèmes existants au lieu d'en créer de nouveaux (aucun «plan catastrophe» n'a été élaboré en cas de refus de cette motion). Nous n'acceptons plus la politique du fait accompli et le balayage bientôt systématique de tout travail de restructuration (organigramme proposé par M. Kohler concernant les différents ressorts du CC et Maternas pour ne citer que ces deux éléments qui ont coûté cher à l'ASSF). Puis nous avons réfléchi sur chaque point du programme d'activités en regard du budget élaboré sur notre demande, dont voici l'essentiel des commentaires:

1. Etablissement d'un accord des tarifs avec le Concordat des caisses-maladie: points inacceptables:
 - politique du fait accompli, travail effectué sans accord préalable de l'AD et des sections;
 - décision du ressort de la sage-femme indépendant du CC et non pas du ressort de la sf hospitalière;
 - les frais de cette année auraient pu être inscrits au budget de 1991 déjà, (budget voté en juin!...). La politique de santé étant cantonale, il nous paraît difficile de trouver une unité. Ces démarches freinent les négociations actuelles des sections GEVS-VD! (entre autres...), cette réalisation double les frais, puisque chaque section a payé les démarches pour sa convention et que nous devons encore payer par l'entremise de ce concordat tout en sachant que les démarches des années 80 n'ont pas abouti.

2. Perfectionnement et formation continue:
 - Nous remettons en question la nécessité d'une formation de cadre, car, en période de crise financière aiguë, il serait plus judicieux de se tenir à la formation continue existante. Nous proposons donc de renforcer le soutien des membres et les démarches de la commission actuelle de la formation permanente, de faire une étude de marché pour réaliser les besoins actuels de nos membres, de collaborer avec les écoles de sages-femmes et les écoles de cadres de Lausanne et Aarau. Nous exigeons la résolution du problème de gestion de ce secteur car, au vu des recettes, il y a de l'argent mal géré. Questions: où sont les fonds de la formation permanente (ils ont disparu des comptes 1990!), et peut-on justifier de l'emploi du temps de la secrétaire? Remarques: la présentation du budget 1992 comporte des rubriques non superposables à celles prévues en 91, et pourquoi frs 2500.- sont versés à la présidente?

3. Changement de locaux et frais de déménagement:

- Rien n'a été défini comme possibilité de «budget de loyer», élément indispensable avant de rechercher de nouveaux locaux. La proposition d'avoir de grands locaux pour y tenir nos formations permanentes est ridicule, car pourquoi immobiliser des frais de locaux utilisés en moyenne 8 fois par an pour de tels cours!

- Les frais d'imprimerie doivent être évités avant la liquidation du stock actuel de papiers auquel on adjoindra de petites étiquettes autocollantes avec les changements d'adresse et de n° de téléphone. Il est évident que la réalisation d'un nouveau graphique est une décision de l'Assemblée des déléguées...

- Il n'est pas indispensable d'acheter du matériel neuf, les occasions sont fréquentes...

Proposition: Pourquoi ne pas partager des locaux avec d'autres associations (partages des frais de mobilier, de matériel et des frais généraux)?

4. Achat d'ordinateur:

- la somme de frs. 20'000.- nous paraît excessive alors qu'aucune demande de devis pour gonfler le potentiel actuel de l'appareil existant n'a été faite.

- l'achat de plusieurs fax est indispensable; à qui reviendraient les 5 prévus? Ce chiffre nous semble insuffisant!

5. Prévoyance sociale:

- Ce point n'est pas clair du tout et nécessite des informations complémentaires. Nous souhaitons toutefois:

- a) une différence entre la retraite d'une secrétaire et celle d'une sage-femme;
- b) une remise en question du temps d'introduction de la future secrétaire, avoir une secrétaire performante qui donnerait une meilleure image de notre Association;
- c) que la formation permanente offerte aux rédactrices et à la présidente soit honorée d'une redevance en temps d'activité et soit rentabilisée par le travail accompli d'une part, et d'autre part ne fasse pas l'objet d'une réévaluation de salaire après la fin de la formation; actuellement, nous constatons qu'il faudrait plutôt une supervision des employés de l'agence au lieu d'un perfectionnement (ex. Maternas: projet sans suite, mais qui a nécessité un gros travail et des frais importants). La formation permanente devrait s'appliquer à toutes celles qui collaborent (ex.: membres de la formation permanente) et avoir pour but d'entretenir une motivation des membres qui travaillent bénévolement pour l'ASSF, et de ne pas créer de disparités trop grandes.

6. Secrétariat romand:

– des discussions sont en cours pour que le secrétariat romand se lie à d'autres associations afin de réduire les frais d'organisation de bureau et de gestion. Après 6 mois de requêtes, nous savons enfin quel pourcentage ce poste de secrétaire représente. Toutefois, notre souhait serait de recevoir le 80 à 90% des cotisations des membres romands et de gérer nous-mêmes ce budget!

7. Traduction:

– toute traduction des textes internes de l'ASSF devrait être fait par la secrétaire qui doit être parfaitement bilingue.

**Agir au lieu
de se résigner;
comme membre
de l'ASSF,
vous en avez
l'opportunité!**

8. Amélioration du journal en langue italienne:

– la rédactrice doit aussi être bilingue (ou trilingue) et ainsi être en mesure d'assumer les traductions.

9. Restructuration de l'ASSF:

– il faut cesser de faire miroiter des projets, de les élaborer, de les financer, puis de les mettre en veilleuse.

10. Conseils juridiques:

– il semble que la juriste soit, de par sa langue maternelle allemande, plus sollicitée par nos collègues de Suisse alémanique. Actuellement, nous, romandes, avons recours à nos propres avocats (et à nos frais...), ce qui fait donc double emploi avec la juriste de l'ASSF. La question se pose d'avoir un(e) juriste par région linguistique. Nous tenons toutefois à signaler la défaillance juridique et le manque d'appui de l'ASSF lors du litige entre notre collègue Christine Hirzel et son employeur.

L'excédent de recettes ne tient pas compte des démissions probables!...

Conclusion:

Après avoir évalué tous les éléments ci-dessus, pris connaissance de la motion de nos collègues de Genève, nous exigeons:

- une justification de tous les salaires versés aux membres de l'ASSF et de l'état du compte du fonds de formation permanente;
- une présentation de budget superposable et comparable d'une année à l'autre. L'acceptation du budget 6 mois à l'avance;
- une gestion ad hoc de notre ASSF par une personne compétente;
- la réalisation d'un budget avec les éléments prioritaires à la sauvegarde de nos intérêts en tenant compte d'une diminution des membres (plan catastrophe en cas d'acceptation d'une hausse des cotisations; propositions d'activités avec budgets à la carte! (comme en Angleterre);
- une remise en questions du CC.

Propositions:

modifier les statuts afin de:

- changer la composition du CC, afin qu'un membre par section y soit représenté, et remise en question du poste de la présidente et de son salaire;
- répartir les cotisations des membres de façon différente (majorité aux sections et minorité à Berne, à l'inverse de ce qui se passe actuellement).

In unsere lebhafteste Gebärabteilung
(1'600 Geburten pro Jahr) ist eine

Hebammenstelle

neu zu besetzen.

Wir sind ein junges Team, legen grossen Wert auf individuelle Betreuung und arbeiten im Schichtbetrieb.

Wenn Sie mehr wissen wollen, rufen Sie uns an. Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch. Auskunft erteilt Ihnen gerne unsere leitende Hebamme, Frau Doris Franchina, Telefon 056 84 21 11 intern 8 23 41.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Frau Yvonne Biri, Pflegedienstleitung, Kantonsspital, 5404 Baden.

**KANTONSSPITAL
BADEN**

Schätzen Sie Selbständigkeit in einem kleinen Team?

In unserem wohnlichen, familiären Spitalbetrieb mit Belegärzten suchen wir nach Übereinkunft eine

dipl. Hebamme,

die Freude an einer persönlichen Betreuung von Mutter und Kind während der Geburt und dem Wochenbett hat und bereit ist, kollegial zusammenzuarbeiten.

Wir bieten Ihnen eine Geburtshilfe nach modernen Grundsätzen, zeitgemässe Entlohnung nach den Richtlinien des Kantons Zürich, günstige Wohn- und Verpflegungsmöglichkeiten sowie attraktive Arbeitszeiten.

Wenn Sie sich für diese Aufgabe in landschaftlich schöner Umgebung mit ausgedehnten Erholungsgebieten und besten Verbindungen zur Stadt Zürich interessieren, orientiert Schwester Angelika Festa, leitende Hebamme, gerne über alles weitere.

Einen Anmeldebogen erhalten Sie direkt beim

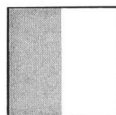
Krankenhaus Thalwil, Personalsekretariat,
Tischenlostrasse 55, 8800 Thalwil, Telefon 01 723 71 71.

KRANKENHAUS  **THALWIL**

Nous convoquerons une nouvelle assemblée extraordinaire en janvier pour évaluer les réponses à nos exigences et élaborer nos projets futurs (romands).

Nicole Demiéville
et Charlotte Gardiol

ZENTRALSCHWEIZ



042 / 36 58 52

Achtung, Achtung
an alle freischaffenden Hebammen!

Statistik 1991 der freischaffenden Hebammen und Aktualisierung der Hebammenliste.

Auch dieses Jahr möchten wir die Tätigkeit der freiberuflichen Hebammen in einer Statistik zusammenfassen. Damit sie möglichst vollständig wird, bitten wir alle Hebammen die dieses Jahr Hausgeburten oder ambulante Geburten in den Kantonen LU, NW, OW, UR oder ZG betreut haben und von der Sektion Zentralschweiz keine Statistikblätter erhalten haben, sich bei:

P. Blöchliger
Schwerzelweg 14
6315 Oberägeri
Telefon 042 72 49 94

zu melden.

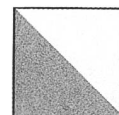
Auch die Liste der freischaffenden Hebammen in der Sektion Zentralschweiz, wird

aktualisiert. Wer in die Liste aufgenommen werden möchte, melde sich ebenfalls bei obenstehender Adresse.

Die Angaben sind bis spätestens 13. Januar 1992 einzusenden.

Das nächste Treffen der freischaffenden Hebammen findet am 16. Januar 1992 um 20 Uhr im Restaurant Emmenbaum, in Emmenbrücke statt.

ZÜRICH UND UMG.



01 / 391 40 39

Neumitglied:
Schymanski Saskia, Winterthur, Diplom 1985, Berlin (D)

Wir sind ein Belegarzt- und Schulspital mit 200 Akutbetten. Darin eingebettet ist unsere Abteilung für Geburtshilfe mit ca. 800 Geburten pro Jahr.

Suchen Sie eine neue Stelle? Sind Sie

diplomierte Hebamme

und eine Persönlichkeit, welche gerne in einem Hebammen/Ärzteteam arbeitet und mithelfen möchte, unseren Patienten eine individuelle, patientenzentrierte Pflege zu bieten...

... dann lesen Sie unser nachfolgendes Geburtshilfekonzept:

Die Geburtshilfe hat bei uns einen grossen Stellenwert. Deshalb beginnt die Betreuung der werdenden Mutter bereits bei der Geburtsvorbereitung und reicht von der vollkommen natürlichen Geburt bis zum operativen Geburtsverlauf. Die werdende Mutter bestimmt die Art der Geburt selber, soweit dies die Sicherheit von Mutter und Kind nicht gefährdet. Sie und ihre Nächsten werden während des ganzen Geburtsgeschehens von der Hebamme und vom behandelnden Arzt betreut. Das Kind soll in einer harmonischen, ruhigen und geborgenen Atmosphäre zur Welt kommen, unter besten medizinischen Bedingungen.

Wenn Sie sich von dieser Art Geburtshilfe angesprochen fühlen, geben Ihnen Sr. Sonja Barth, Leitende Hebamme, oder Sr. Elisabeth Romann, Pflegedienstleiterin gerne weitere Auskünfte.

SALEM-SPITAL

des Diakonissenhauses Bern

Schänzlistr. 39, Postfach 224, 3000 Bern 25

Telefon 031 42 2121

120 735 664



THURGAUISCHES KANTONSSPITAL MÜNSTERLINGEN

... direkt an den Ufern des Bodensees

Zur Verstärkung unseres Mitarbeiterstabes im Gebärsaal suchen wir für baldmöglichst eine

Hebamme

Wir bieten Ihnen gute Anstellungsbedingungen und eine freundliche Arbeitsatmosphäre in einem jungen Team.

Auskünfte erteilen Ihnen gerne die Leitende Hebamme, Sr. Hildegard Vogt, und der Leiter des Pflegedienstes, Hr. Sidamgrotzki.
Telefon 072 74 11 11





KANTONALES FRAUENSPITAL FONTANA, CHUR

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams

1 dipl. Hebamme oder Hebammenschwester

Auch **Teilzeiteinsätze** sind jederzeit möglich.

Unsere Oberschwester der geburtshilflichen Abteilung erteilt Ihnen gerne weitere Auskunft, Telefon 081 21 81 11.

Bewerbungen sind zu richten an die **Verwaltung des Kantonalen Frauenspitals Fontana, 7000 Chur.**



Kantonales Spital
Sursee

Hebamme

Wir sind ein Team von 12 Hebammen, 1-2 Hebammenschülerinnen, 5 Assistenzärzten(-innen), 2 Oberärzten(-innen) und dem Chefarzt.

In unserem Spital kommen jährlich zirka 900 Kinder zur Welt. Wir arbeiten in 4 Schichten. Für das Funktionieren des Gebärsaals sind wir alle verantwortlich. Wir sind bestrebt, unseren Beruf «Hebamme» voll auszuschöpfen, was viel Einsatz erfordert.

Neben der Betreuung der Gebärenden/des Partners während der Geburt, überwachen wir Risikoschwangere auf der Abteilung und führen SS-Kontrollen durch.

Auf eine initiative und verantwortungsbewusste Kollegin freuen wir uns alle.

Auskunft erteilen Ihnen gerne: Frau E. Schwegler, Leiterin Pflegedienst und/oder die Hebammen.

Kantonales Spital
Sursee

Kantonales Spital Sursee
Leitung Pflegedienst
6210 Sursee
Telefon 045 / 23 45 45



Für unser Regionalspital mit 370 Geburten jährlich **suchen wir** nach Übereinkunft eine selbständige

Hebamme

Wir legen grossen Wert auf sorgfältige, individuelle Geburtshilfe.

Unsere leitende Hebamme, Schwester Rösli Albiez, erteilt Ihnen gerne Auskunft über diese interessante Stelle.

Spital Richterswil, Bergstrasse 16, 8805 Richterswil
Telefon 01/787 24 00

KANTONSSPITAL KSW WINTERTHUR

Das Kantonsspital liegt mit seinen 676 Betten an ruhiger, zentraler Lage Winterthurs, der sechstgrössten Schweizer Stadt. Winterthur bietet hohe Lebensqualität dank vielfältigem Kulturangebot, attraktiver Altstadt, grosszügigen Grünflächen und guten Wohnmöglichkeiten in- und ausserhalb der Stadt.

Augenklinik

Chirurgische Klinik

Frauenklinik

Kinderklinik

**Medizinische Klinik
und Med. Poliklinik**

Orthopädie

Rheumaklinik

Bis zu 1300 Säuglinge erblicken jährlich bei uns das Licht der Welt! Unsere Klinik besteht aus vier verschiedenen Stationen mit 100 Betten und deckt alle Bereiche der Gynäkologie ab. Dazu gehören auch die Onkologie und die plastische Chirurgie. Pro Jahr werden bis zu 1300 gynäkologische Eingriffe vorgenommen. Die gezielte Schülerbetreuung ist uns ebenfalls ein besonderes Anliegen.

Für unseren Gebärsaal suchen wir eine an fortschrittlicher Geburtshilfe interessierte

Hebamme

In unserer modern eingerichteten Gebärsabteilung erwarten Sie ein engagiertes Team und eine gute Arbeitsatmosphäre. Ausländerinnen benötigen sehr gute Deutschkenntnisse.

Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Heidi Meier, Leitende Hebamme, Telefon 052 266 21 21

Bewerbungen bitte an:

KANTONSSPITAL WINTERTHUR
Pflegedienst, Brauerstr. 15, 8401 Winterthur



Kreisspital Bülach
Schwerpunktsspital
der Region Zürcher Unterland

Per sofort oder nach Übereinkunft suchen wir für die geburts-
hilfliche Station (Chef- und Belegarztsystem) eine

Hebamme

Wir bieten:

- selbständiges Arbeiten im Gebärsaal
- ein kooperatives Team
- ca. 800 Geburten pro Jahr

Wir erwarten:

- teamfähige und initiative Persönlichkeit
- Freude an einer umfassenden Betreuung von Mutter und Kind
- Mitarbeit im Schicht- und Bereitschaftsdienst

Interessiert? – Wir erwarten Ihren Anruf!

Kreisspital Bülach, Pflegedienstleitung, Spitalstrasse 24
8180 Bülach, Telefon 01/863 22 11

Das Kantonale Frauenspital ist bekannt für seine ganzheitlichen und individuellen Methoden in der Geburtshilfe. Möchten Sie als

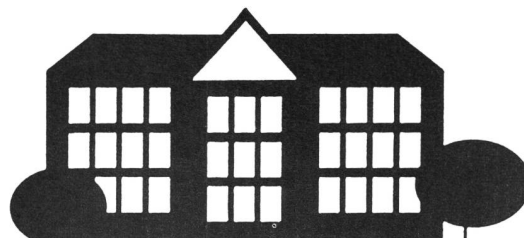
Stellvertreterin der Oberhebamme

mithelfen, diese weiterzuverfolgen und zu entwickeln?

Sie sind offen und engagiert als Hebamme und in Fragen des Gesundheitswesens. Im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Hebammen in Ausbildung haben Sie einen «sechsten Sinn». Sie arbeiten gerne selbständig und haben entweder schon Führungserfahrung oder sind bereit, in eine Kaderposition hineinzuwachsen. Dabei unterstützen wir Sie auch bei einer eventuellen Kaderausbildung. Unsere Oberhebamme wäre zudem an einem Job-sharing mit Ihnen interessiert.

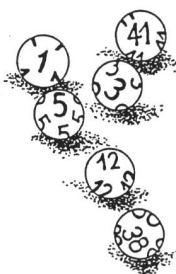
Telefonische Auskünfte über diese interessante Stelle erteilt Ihnen gerne unsere Oberhebamme, Frau Margrit Eggli, Telefon 031 23 03 33.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie an das
Kantonale Frauenspital
Personaldienst
Schanzeneckstrasse 1
3012 Bern



**SECHS
RICHTIGE**

**können wir
Ihnen nicht
verraten...**



**...aber unsere
TELEFON-
NUMMER
033/ 262626**

Für unseren Gebärsaal, (ca. 800 Geburten pro
Jahr, Chefarzt-Belegarztsystem) suchen wir

dipl. Hebamme (Teilzeiteinsatz möglich)

Wenn Sie Sinn für Teamarbeit haben, die Ausbildung von Hebammenschülerinnen in Ihrem Interesse ist und Sie gerne selbständig Berufswissen und Berufserfahrung anwenden, sollten wir uns kennenlernen.

Über Einzelheiten unserer Anstellungsbedingungen und insbesondere über unsere Zielsetzungen und Vorstellungen über die zukünftige Gestaltung der geburts hilflichen Abteilung orientieren wir Sie gerne anlässlich eines persönlichen Gesprächs.

Unsere Leiterin des Pflegedienstes, Frau F. Alder (Tel. 033/ 26 29 10), gibt Ihnen gerne Auskunft. Dem «Schnuppern» und einem Gespräch mit dem Chefarzt steht nichts im Wege.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an unseren Personaldienst, 3600 Thun.

Regionalspital Thun

Tel. 033/ 262626
– ein Anruf ist es immer wert!



**Der Eingang zum
attraktiven Arbeitsplatz**



Bezirksspital Affoltern

Welche

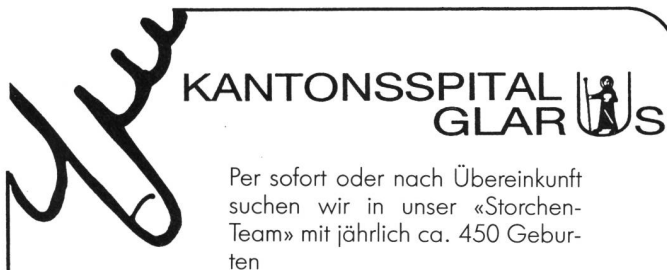
Hebamme

mit Berufserfahrung

- hilft uns den neugeplanten 12-Stunden-Dienst einzuführen und möchte bei uns die Frauen und ihre Partner so begleiten, dass die Geburt des Kindes ein beglückendes Ereignis wird?
- möchte ihr Interesse an Homöopathie, Lumbaltherapie, Bachblüten und eigene, neue Ideen bei der Betreuung unserer mehr als 300 Frauen pro Jahr in die Tat umsetzen?
- möchte selbständig arbeiten, aber trotzdem die Sicherheit eines Teams spüren?

Wir Hebammen freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.
Telefon 01 763 22 85.

Bezirksspital Affoltern, 8910 Affoltern a.A.



KANTONSSPITAL GLARUS

Per sofort oder nach Übereinkunft suchen wir in unser «Storchen-Team» mit jährlich ca. 450 Geburten

1-2 Hebammen (Teilzeitarbeit möglich)

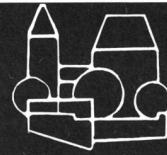
Macht es Ihnen Freude, in einem kleinen Team mit einer Geburtshilfe nach modernen Grundsätzen selbständig zu arbeiten und ab und zu auf der Wöchnerinnen-Abteilung mitzuhelfen?

Dann haben wir mit Ihnen das grosse Los gezogen!

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die leitende Hebamme, Sr. Monika Good,
Telefon 058/63 34 11 oder
das Sekretariat Dr. R. Dahler, Telefon 058/63 34 01

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

Kantonsspital Glarus
Dr. med. R. Dahler
Chefarzt Gynäkologie/Geburt
8750 Glarus



REGIONALSPITAL BURGDORF

Wir suchen

dipl. Hebammen

Wir wünschen uns aufgeschlossene Mitarbeiterinnen, die mit Interesse und Einsatzfreude in einem aufgeschlossenen Hebammenteam arbeiten möchten.

Sie sind wechselweise im Gebärsaal und auf der Wöchnerinnenabteilung eingesetzt. Unsere Geburtenzahl beträgt 500 pro Jahr.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die leitende Hebamme, Frau Vreni Weiche oder die Leiterin des Pflegedienstes, Frau Elisabeth Fichtner, Telefon 034 21 21 21.

Für unsere Gebärabteilung suchen wir nach Übereinkunft eine

dipl. Hebamme


die an einer individuellen Geburtshilfe Freude hat.

Wir bieten Ihnen einen modern eingerichteten Arbeitsplatz, ein angenehmes Arbeitsklima in einem kleinen Team sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Wenn Sie an dieser Stelle interessiert sind, laden wir Sie ein, von unserer Personalabteilung telefonisch die Bewerbungsunterlagen zu verlangen.

Kantonsspital
6300 Zug
☎ 042 25 88 55 **Zug**

In guten Händen.



«Elevit» Pronatal. Multivitaminpräparat mit Mineralien und Spurenelementen. Sichert die Deckung des erhöhten Bedarfs während Schwangerschaft und Stillzeit.

Zusammensetzung: Vitamin A, Vitamin B₁, Vitamin B₂, Vitamin B₆, Vitamin B₁₂, Vitamin C, Vitamin D₂, Vitamin E, Biotin, Calciumpanthothenat, Folsäure, Nicotinamid, Calcium, Eisen, Magnesium, Phosphor, Kupfer, Mangan und Zink.

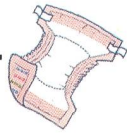
Indikationen: Erhöhter Bedarf an Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen während und nach der Schwangerschaft. Prophylaxe einer Eisen- und Folsäuremangelanämie während der Schwangerschaft. **Dosierung:** 1 Tablette pro Tag, mit dem Frühstück einzunehmen, oder nach Vorschrift des Arztes. **Packungen:** Tabletten (mit Bruchrille): 30, 100. Ausführliche Angaben entnehmen Sie bitte dem *Arzneimittel-Kompendium der Schweiz*.

Elevit = Trade Mark



F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
Pharma Schweiz

elevit
PRONATAL



SABINE GREIFE IST KINDERKRANKENSCHWESTER UND MUTTER:

„ES GIBT EINFACH KEINE WINDEL, DIE TROCKENER HÄLT ALS DIE PAMPERS. DABEI BLEIB' ICH.“



„Das habe ich schon als Kinderkrankenschwester festgestellt und jetzt auch bei meinem Sohn Aljoscha. Denn der Ultra-Kern der Pampers unterscheidet sich einfach von dem anderer Windeln.

Im Innern einer herkömmlichen Windel fehlt das Sauggel direkt unter dem Vlies. Die Nässe

Windel zweimal hintereinander die gleiche Menge Flüssigkeit gebe – und dann nach einer



Sabine Greife auf der Kinderstation.

kann dort nicht eingeschlossen werden. Bei der Pampers dagegen ist das Sauggel überall und gleichmässig verteilt. So wird die Feuchtigkeit vollständig aufgenommen und fest im Innern der Windel eingeschlossen, weg von Babys Haut.

Selbst wenn die Kleinen mehrmals in die Windel machen, bleiben sie schön trocken.

Das habe ich selbst getestet: Wenn ich auf eine Pampers Boy/Girl und auf eine andere Boy/Girl



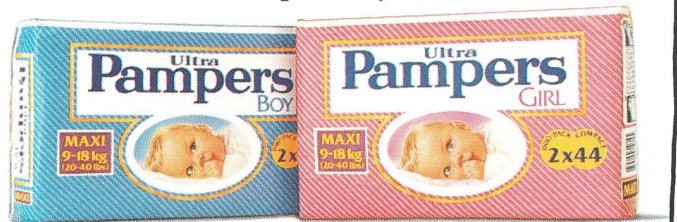
Sabine Greife mit Sohn Aljoscha.

halben Stunde auf beide eine Serviette drücke, kann bei der anderen Windel noch Nässe zurückkommen.



Die Pampers dagegen bleibt schön trocken.

Die trockeneren Boys und Girls sind eben immer noch die Pampers Boys und Girls.“



PAMPERS. SOGAR WENN SIE NASS SIND, SIND SIE SCHÖN TROCKEN.